Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

# Münsterischer Anzeiger
## und Münsterische Volkszeitung.

Zwei Ausgaben täglich. 31481 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Freitag, 28. April 1911. 60. Jahrgang. Nr. 298.

## Die Vorgeschichte der Reichsfinanzreform

ist in höchst merkwürdiger Weise wieder auf die Tagesordnung gesetzt worden durch eine „Reminiszenz", welche der „Täglichen Rundschau" (Nr. 164 vom 6. April) „von bestunterrichteter diplomatischer Seite" mitgeteilt worden war. Diese ist seitdem mehrfach besprochen worden und erfährt jetzt in einem Artikel der „Neuen Gesellschaftlichen Correspondenz" (Nr. 30 vom 15. April) eine Behandlung, welche im Interesse der geschichtlichen Wahrheit und der richtigen Orientierung des Publikums nicht unwidersprochen bleiben kann. Der Artikel führt die Überschrift: Legendenbildung, Fürst Bülow, die Reichsfinanzreform und die Parteien und ist der N. G. C. „von sehr beachtenswerter Seite" mitgeteilt worden.

Die „Tägliche Rundschau" hatte als „Reminiszenz" mitgeteilt, daß Fürst Bülow die Absicht gehabt habe, dem im Jan. 1907 gewählten Blockreichstag als erste Aufgabe die Reichsfinanzreform zu übergeben, sich schließlich aber doch habe überreden lassen, es nicht zu tun, da diese Probe denn doch zu gewagt sei. „Die Reichsfinanzreform wurde dann verschoben mit der Begründung, daß sie noch nicht fertiggestellt sei. In Wirklichkeit aber befand sie sich schon fertig wohl verwahrt in den Schubfächern. Als dann die schwarz-blaue Finanzreform (im Mai 1909) zustande kam, der Block zertrümmert wurde und Fürst Bülow gehen mußte, bedauerte er, an seiner ersten Idee nicht festgehalten zu haben." Fürst Bülow hat es abgelehnt, zu dieser Mitteilung Stellung zu nehmen mit der Antwort: „Ich möchte auch jetzt nicht aus der Zurückhaltung heraustreten, die ich mir seit meinem Rücktritt auferlegt habe." Die „Tägliche Rundschau" verzeichnete das als eine Bestätigung der Richtigkeit ihrer Reminiszenz.

Zu diesen Dingen bemerkt nun der erwähnte Artikel der „N. G. C.":

Es ist unumstößliche, leicht erweisbare Wahrheit, daß, als der Blockreichstag sich versammelte, die Reichsfinanzreform überhaupt noch nicht ausgearbeitet war. Der Blockreichstag trat 1907 zusammen. Die Reichsfinanzreform aber ist in der Zeit zwischen dem Frühjahr und dem Herbst des Jahres 1908 ausgearbeitet worden. Das Mißverständnis, das der Erzählung der „Täglichen Rundschau" offenbar zugrunde liegt, besteht darin, daß im Augenblick des Zusammentritts des Blockreichstags der damalige Staatssekretär des Reichsschatzamtes Frhr. v. Stengel eine Teilreform vorbereitet hatte, die im wesentlichen eine Branntweinsteuer und eine Tabaksteuer umfaßte. Dem Einbringen dieser Teilreform widersetzte sich Fürst Bülow aus eigenster Überzeugung deshalb, weil er ein entschiedener Gegner des Gedankens war, die Reichsfinanznot Stück um Stück, statt auf einmalige, durchgreifende Weise zu heilen. Diesen Standpunkt hat Fürst Bülow stets wahrgenommen. So war es auch schon sein Verdienst gewesen, daß die sogenannte kleine Stengelsche Reform nicht in ihrer ursprünglichen, ganz unzulänglichen Gestalt in die Erscheinung trat; es hatte damals der wiederholten, eindringlichen Vorstellungen des Fürsten Bülow bedurft, bis Herr v. Stengel sich entschloß, den von ihm, wenn wir nicht irren, anfangs nur im Betrage von 60 Millionen geplanten Umfang der Reform, die seinen Namen behalten hat, ganz erheblich zu erhöhen. Nun trat der Umstand hinzu, daß Herr v. Stengel bereits die feste Absicht geäußert hatte, bei nächster Gelegenheit seinen Abschied zu erbitten, und es daher nicht angängig schien, ihn noch mit der Ausarbeitung der Finanzreform in dem Totalumfange, den Fürst Bülow wünschte, zu beauftragen. Von dieser Sachlage erhielten die Führer der Blockparteien im Auftrage des Reichskanzlers vertrauliche Mitteilung. Und auch die „rechtsstehenden Politiker" pflichteten der Auffassung des Fürsten Bülow bei. Diese Auffassung bestand, um es noch einmal zu präzisieren, darin: die beiden — unzureichenden — Stengelschen neuen Steuerprojekte nicht ans Tageslicht zu bringen, sondern gleich nach dem zu erwartenden Ausscheiden des Schatzsekretärs dessen Nachfolger mit der Ausarbeitung einer Gesamtreform der Reichsfinanzen zu betrauen.

Frhr. v. Stengel ging und Herr Sydow trat an seine Stelle. Im Zeitraume von rund sechs Monaten leistete der neue Reichsschatzsekretär (dem dafür mehr Anerkennung gebührt, als ihm zu Teil geworden ist) die ungeheure Aufgabe, die Reichsfinanzreform in der Höhe von 500 Millionen auszuarbeiten. Die Vorlage gelangte dann ohne jede Verzögerung an den Reichstag. Wenn demnach die Darstellung der „Täglichen Rundschau" wohl auf einer Verwechslung der Reichsfinanzreform mit den Teilprojekten des Frhrn. v. Stengel beruht, so sind die Details, mit welchen die „Kölnische Volkszeitung" und die „Deutsche Tageszeitung" diese Darstellung arabeskenartig verziert haben, nur Projekte einer allzu willfährigen Phantasie.

Zu diesen der „N. G. C." wie gesagt, „von sehr beachtenswerter Seite" zugegangenen Ausführungen erhält die „K. V." nun noch die folgenden Mitteilungen, welche von einer Seite ausgehen, die nicht nur „sehr beachtenswert" ist, sondern auch als zuverlässig informiert und durchaus vertrauenswürdig zu betrachten ist:

Die von der „Neuen Gesellschaftl. Corresp." unter dem Titel Legendenbildung über Fürst Bülow, die Reichsfinanzreform und die Parteien unlängst verbreiteten Darstellungen bedürfen in verschiedenen Punkten der Richtigstellung.

Die Behauptung der „Neuen Gesellschaftl. Corresp.", Frhr. v. Stengel habe schon längere Zeit vor Einreichung seines Entlassungsgesuches die feste Absicht geäußert, bei nächster Gelegenheit seinen Abschied zu nehmen, gehört ebenso ins Reich der Fabel wie die Unterstellung, Fürst Bülow sei ein Gegner der sogenannten Stengelschen Teilreform gewesen.

Für Frhrn. v. Stengel war ein Anlaß, seine Entlassung zu fordern, erst gegeben, als es ihm durch Hinausschiebung der von ihm im Jahre 1907/08 geplanten weiteren Steuerreform unmöglich geworden war, die mit der Steuerreform von 1906 begonnene Sanierung der Reichsfinanzen weiterzuführen und insbesondere die von ihm im Namen des Reichskanzlers dem Reichstage zugesagte Besoldungsaufbesserung der Beamten rechtzeitig zu verwirklichen. Zur Auffrischung des Gedächtnisses sei nur daran erinnert, daß die „Kölnische Zeitung" in Nr. 158 vom 18. Februar 1908 zum Rücktritt des Frhrn. v. Stengel schrieb: „Die Gründe des Rücktritts liegen einzig und allein in der Überzeugung Stengels, der er mehrfach feierlich Ausdruck gegeben hat, daß die weitere Reformierung der Reichsfinanzen nicht aufgehoben und nicht vertagt werden könne."

Was die Behauptung betrifft, Fürst Bülow habe sich „aus eigenster Überzeugung der Einbringung der durch den damaligen Staatssekretär des Reichsschatzamts Frhrn. v. Stengel vorbereiteten Teilreform widersetzt", so widerlegt sich diese Angabe ohne weiteres durch die Ausführungen Frhrn. v. Stengels in der Reichstagssitzung vom 29. Januar 1908; hiernach waren schon damals die Beratungen in den Bundesratsausschüssen über zwei Steuergesetzentwürfe (Verstaatlichung eines Teiles des Zwischenhandels mit Branntwein und die Banderolensteuer auf den Tabak) abgeschlossen. Daß diese Vorlagen nicht ohne Zustimmung des Reichskanzlers vom preußischen Staatsministerium beraten und angenommen und den Bundesratsausschüssen vorgelegt werden konnten, versteht sich bei ihrer Wichtigkeit wohl von selbst. Der Reichskanzler kann also bis zu diesem Zeitpunkt noch kein überzeugter Gegner der neuen Vorlage gewesen sein; er muß sich vielmehr erst später zur Bildung einer anderweiten Überzeugung, und zwar wohl aus politischen Erwägungen, veranlaßt gesehen haben. Auch hätte sich ein etwa bestehender Wunsch des Fürsten Bülow, schon in der Session 1907/08 dem Blockreichstag abgesehen von den genannten beiden Steuervorlagen noch weitere Steuergesetzentwürfe vorzulegen, naturgemäß unschwer erfüllen lassen; denn jeder Eingeweihte weiß, daß im Reichsschatzamt in Anbetracht der finanziellen Notlage des Reiches die Vorarbeiten für alle nur denkbaren Steuervorlagen längst abgeschlossen waren; hierdurch war es ja auch allein nur möglich, daß Staatssekretär Sydow sechs Monate nach seiner Berufung aus dem Reichspostamt an die Spitze des Reichsschatzamtes dem Reichstag ein so reichhaltiges Steuerbukett präsentieren konnte; andernfalls hätte nicht ein hervorragender Staatsmann, wie Herr Sydow es zweifellos ist, genügt, sondern es wäre ein Hexenmeister erforderlich gewesen.

Auch die übrigen Ausführungen der „N. G. C." über die Stengelsche Reichsfinanz- und Steuerreform sind nichts weniger als zutreffend. Bei dem ersten Reformwerk, das v. Stengels Namen behalten hat, der sog. Lex-Stengel von 1904, handelte es sich überhaupt noch nicht um Eröffnung von neuen Steuerquellen, sondern nur um die einstweilige Ebnung des Weges für die spätere eigentliche Steuerreform, namentlich darum, durch entsprechende Änderung des Artikels 70 der Reichsverfassung Sicherheit dafür zu schaffen, daß etwa zu erwartende Überschüsse bei den reichseigenen Einnahmen nicht wieder nur zur weiteren Steigerung des ordentlichen Reichsbedarfs, sondern zur Verminderung der Reichsschuld Verwendung finden sollten. Die Eröffnung neuer Steuerquellen selbst sollte nach der offenkundigen Tendenz jener Lex-Stengel vielmehr noch vorbehalten bleiben, bis sich die aus dem neuen Zolltarif und den Tarifverträgen erhofften Mehreinnahmen aus den Zöllen wenigstens annähernd übersehen ließen. Und als nun im Herbst 1905 hierfür der Zeitpunkt gekommen schien, da waren es nicht 60 Millionen Mark, wie jetzt die „N. G. C." aus der Luft greift, sondern das beiläufig vierfache dieses Betrages — 225—250 Millionen Mark — was Frhr. von Stengel von vornherein als zur Sanierung der Reichsfinanzen schon damals unbedingt erforderlich bezeichnete. Bei unverkürzter Bewilligung würde jener Betrag zur Deckung des damaligen Fehlbetrages wohl auch zulänglich gewesen sein. Daß er sich späterhin als unzureichend erwies, darf um so weniger befremden, als ein namhafter Mehrbedarf, insbesondere für umfassende Erhöhung der Besoldungen und Pensionen, der Veteranenfürsorge usw. erst später aktuell wurde und die weitere Schuldenwirtschaft und Verschleppung der Reform schon an sich den schließlichen Deckungsbedarf rapide steigern mußte.

Aus alledem ergibt sich, daß Ausführungen, wie sie die N. G. C. zum Kapitel Reichsfinanzreform neuerdings verbreitet hat, sich eher selbst als Legendenbildung darstellen, als daß sie geeignet wären, eine solche hintanzuhalten!

## Deutsches Reich.

**Keine reichsgesetzliche Regelung des Ziegeunerwesens.**

Man schreibt uns: Im Reichstag sind in den letzten Jahren mehrfach Anträge auf eine reichsgesetzliche Regelung des Zigeunerwesens gestellt worden. Die Reichsregierung ist infolgedessen auch in eingehend Beratungen darüber eingetreten, ob das Zigeunerwesen tatsächlich mit Aussicht auf Erfolg durch ein Reichsgesetz geregelt werden könne, oder ob nicht auf dem Verwaltungswege dasselbe Ziel zu erreichen wäre. Die Erwägungen scheinen in Übereinstimmung mit den Anschauungen der größeren Bundesregierungen zu dem Ergebnis geführt zu haben, daß der Weg der Reichsgesetzgebung nicht als angemessen erscheint. Es wird vielmehr auf Einladung der bayrischen Regierung demnächst in München eine Konferenz von Vertretern der an der Zigeunerfrage interessierten Bundesstaaten stattfinden, um eine Verständigung über die administrativen Maßregeln herbeizuführen, die einheitlich von den Regierungen der Bundesstaaten gegen das Zigeunerunwesen erfolgreich angewandt werden können. Preußen besitzt bereits seit 1906 eine Anweisung zur Bekämpfung des Zigeunerunwesens, die im Rahmen der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen Vorschriften für die Polizeibehörden enthält; und es hat sich herausgestellt, daß in allen Kreisen und Regierungsbezirken, wo diese Anweisung sachgemäß und energisch zur Anwendung gebracht ist, das Zigeunerunwesen nahezu völlig aufgehört hat. Diese Erfahrungen dürften auf der Münchener Konferenz wohl berücksichtigt werden.

**Gumbinnen**, 27. April. (Drahtb.) Bei der heutigen Landtagsersatzwahl im Bezirk Gumbinnen 4 wurden insgesamt 356 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Gutsbesitzer Jany in Niederwitz (konservativ) 345, Landwirt Büttler-Eydtkuhnen (liberal) 11 Stimmen.

## Ausland.

### Österreich-Ungarn.

**Wien**, 27. April. (Drahtb.) Das „Militärwochenblatt" veröffentlicht die Mai-Beförderungsliste. Erzherzog Josef Ferdinand und Erzherzog Josef wurden zu Feldmarschalleutnants ernannt. Erzherzog Peter Ferdinand wurde zum Generalmajor und der Leibarzt des Kaisers Generalstabsarzt Dr. Kerzel zum Generaloberstabsarzt befördert.

**Budapest**, 27. April. (Drahtb.) Der „Pester Lloyd" schreibt über die Absage des Besuchs des Königs von Serbien: In Serbien wird man die Ursachen, die den Aufschub des Besuchs herbeiführten, wohl zu würdigen wissen. Es handelt sich um keinerlei politische Nebenrücksichten, noch um Gründe des Hofzeremoniells, sondern lediglich um die Fürsorge für die Gesundheit des greisen Monarchen. Die Agitation in der serbischen Presse vermochte nicht, eine Verstimmung herbeizuführen. Die Beziehungen zwischen Serbien und unserer Monarchie beruhen nicht mehr auf Stimmungen, sondern auf realpolitischer Auffassung. — Andere Blätter sind jedoch der Anschauung, daß die Belgrader Ankündigung eines Protestmeetings und die Drohung mit Kundgebungen den Aufschub des Besuches herbeigeführt hätten.

### Italien.

**Rom**, 27. April. (Drahtb.) Der „K. V." zufolge teilte sich gestern abend die schmerzhafte Gichtgeschwulst des Papstes auch auf den anderen Fuß mit. Trotzdem finden Privatempfänge statt.

### Der Orient.

**Konstantinopel**, 27. April. (Drahtb.) Anläßlich des Jahrestages der Thronbesteigung begnadigte der Sultan 73 wegen während der vorjährigen albanischen Unruhen vom Kriegsgericht zu Debra und 267 wegen der Unruhen in Adana Verurteilte.

Die Pforte schlug der persischen Regierung vor, falls sich die zu ernennende türkisch-persische Kommission über die Abgrenzung des strittigen Gebietes nicht einige, den Streitfall dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten.

### Amerika.

**Manilla**, 27. April. (Drahtb.) Das Reutersche Bureau meldet aus Jolo: Die Holländer nahmen die Insel Palmas in Besitz, holten dort die amerikanische Flagge nieder und hißten die holländische. Die Vereinigten Staaten protestierten nicht, da für sie die Insel wertlos ist.

**Washington**, 27. April. (Drahtb.) Die Regierung erhielt keine Nachricht von einer Besitzergreifung der Insel Palmas durch die Holländer. Amtlich wird aber erklärt, daß man, abgesehen von der Gefühlsfrage, keinen Unterschied mache, wessen Flagge auf der Insel wehe.

### Marokko.

**Tanger**, 27. April. Nach einem vom Major Bremond eingegangenen Berichte war er am 21. April früh nach Norden in der Richtung des Sebuflusses aufgebrochen, um mit dem Vizekonsul Boisset sich zu vereinigen. Bald nach dem Marschantritt, der wegen des Sumpfgeländes und des Transportes der Kranken großen Schwierigkeiten begegnete, zeigte sich der Feind, doch wurde er von der Kavallerie zunächst zurückgehalten. Um 10 Uhr erfolgte ein Angriff des etwa 5000 Mann starken Feindes, der abgewiesen wurde, ein kurz darauf unternommener Gegenangriff warf den Feind zurück, später wurde ein Angriff von 800 Udaga ebenfalls zurückgeschlagen. Die Mannschaften der Mahalla zeigten während des Gefechtes eine treffliche Haltung, die Verluste sind ein Toter und sechs Verwundete. Die Mahalla verfügt noch über 210 000 Patronen und 278 Granaten, die Scherarba, die mit großer Erbitterung gekämpft haben, verloren 60 Tote. Die Mahalla Bremond marschierte, ohne Boisset getroffen zu haben, auf Befehl des Oberleutnants Mangin wegen der kritischen Lage von Fez in der Richtung nach Raselma weiter, sie führt 30 Kranke mit, alle Instrukteure sind wohlbehalten. Nach einer Meldung des Vizekonsuls Boisset wurde er am 22. April des Morgens von dem Abmarsch der Mahalla in Kenntnis gesetzt. In dem Distrikt herrscht große Panik. Die Kolonne vermochte nicht weiter vorzurücken, da die Leute sich weigerten, zu marschieren, außerdem sind die Fähren über den Werghafluß unbrauchbar gemacht.

### Griechenland.

**Achilleion**, 27. April. (Drahtb.) Der Kaiser begab sich heute früh zu Fuß über Perama Canone nach Gariţa, wo nunmehr die Ausgrabungen mit reichlich vermehrten Arbeitskräften fortgesetzt werden. Auch die Kaiserin, die Prinzessin und der Kronprinz von Griechenland mit Gemahlin und Brüdern sind in Gariţa erschienen. Außer den Professoren Dörpfeld und Karo sind anwesend die Mitglieder der Kommission der griechischen Regierung zur Vornahme der nötigen Expropriationen, nämlich der Direktor des Nationalmuseums in Athen, Prof. Stais, der Direktor des Münzkabinetts in Athen, Prof. Saoronos, und der Professor der Archäologie der Universität Athen, Tsuntas. Gefunden wurden u. a. kleinere Bruchstücke von Säulen, ein kleiner weiblicher Kopf aus Terracotta, vermutlich von einem Weihegeschenk herrührend. Die Frühstückstafel fand auf der „Hohenzollern" statt. Die Königin-Mutter von England verließ Korfu.

### Asien.

**Teheran**, 27. April. England machte jüngst der persischen Regierung die Mitteilung betreffend den Bau einer Eisenbahn in Südpersien. Eine amtliche Äußerung hierüber liegt nicht vor, man hat aber Grund, anzunehmen, daß England das Optionsrecht auf den Bau der Linie Chormusa am Persischen Golf nach einer Stadt in der Provinz Luristan innerhalb der britischen Interessenzone fordert. Die Mitteilung werde von der persischen Regierung ernsthaft erwogen. Man glaubt, daß die Regierung eine Antwort erteilte. Der Wortlaut ist zwar nicht bekannt, es verlautet aber, daß die Regierung die Forderung Englands nicht bewilligte und auch keine Gründe hierfür angab, weil sie der Ansicht ist, daß zukünftige Verhandlungen hierüber wahrscheinlich aussichtslos sind. In der Angelegenheit hat das Reskript des Schahs von 1888 große Bedeutung, welches vorsieht, daß, wenn Rußland eine Eisenbahnkonzession im Norden erhält, England Anspruch hat auf eine ähnliche Konzession im Süden Persiens.

## Aus der Stadt.

**Münster 28. April**

**Der Windthorstbund Münster** hatte für seine Versammlung am Mittwochabend in der Union ein außerordentlich zahlreiches Publikum gefunden. Der hochw. Kapuzinerpater Dr. Chrysostomus Schulte sprach über die Berechtigung der christlichen Weltanschauung. Dieses Thema hat heute eine besondere Bedeutung, wo Modernismus und liberaler Protestantismus ihre philosophisch-naturalistischen Bestrebungen überall durchzusetzen bemüht sind. Der Redner wies die Berechtigung der christlichen Weltanschauung an packenden Gründen in klarer und überzeugender Weise nach und weckte damit bei den Zuhörern lebhaften und begeisterten Beifall. Mit besonderer Genugtuung wurde die Mitteilung des Vorsitzenden aufgenommen daß der Vortragende über die Weltanschauungsfrage demnächst noch zwei weitere Vorträge übernommen habe, die sicher wiederum einen guten Besuch finden werden. Aus der Mitte der Versammlung wurde angeregt, den ersten Vortrag wegen seiner Bedeutung und seinen auf ernster Wissenschaftlichkeit und tiefem Studium beruhenden Ausführungen noch einmal vor einem noch größeren Publikum, namentlich aus studentischen Kreisen, zu halten. Der Windthorstbund blickt mit Befriedigung auf diesen Vortragsabend zurück, womit er wieder bewiesen hat, in welch eifriger und ernster Weise von ihm gearbeitet wird.

**Der Sonderzug nach Berlin**, der vom Essener Verkehrsverein mit Unterstützung des Verbandes Westfälischer Verkehrs-Vereine am 6. Mai veranstaltet wird, sichert den Teilnehmern große Vorteile. Niemand sollte sich diese günstige Gelegenheit zum Besuch Berlins und der Internationalen Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr entgehen lassen. Die Fahrpreise sind um fast die Hälfte ermäßigt und außerdem werden billige Reisekoupons zum Preise von 50 Mark ausgegeben, welche erstklassige volle Verpflegung, Wagenfahrten, Führung, Eintrittsgelder und sämtliche Trinkgelder 2c. enthalten, so daß Mehrausgaben nicht erforderlich sind. Fahrkarten, Koupons und Prospekte sind in allen Verkehrs-

---

2)

## Wachsende Flut.

Frei nach dem Französischen von Karl Küchler.

„Wie sollte ich sie aber auch nicht gründlich kennen! Boston spiele ich nur aus Gefälligkeit, einmal oder das andere Mal zur Vertretung, Domino kann ich nicht ausstehen, Billard verstehe ich nicht. Da konnte ich meine Freunde aus dem Klub in aller Muße studieren. Es war, wie Sie sehen, nicht einmal ein freiwilliges Studium."

„Aber man muß zu Ihrem Urteil Vertrauen haben." — „Der vierte Kämpfer am Bostontisch ist ein höchst eigenartiger Kopf. Er verdient eine besondere Aufmerksamkeit. Bemerken Sie nichts Außerordentliches an ihm?"

„Meinen Sie seine mächtige Nase und seine kaum merklichen, dünnen Lippen?" — „Allerdings! Das reine Untersuchungsrichtergesicht." — „Gerade wollte ich dasselbe sagen."

„Das ist Herr Bernard, unser Friedensrichter. Dieser Beamte ist ein merkwürdiges Gemisch von Albernheit und Gelehrsamkeit, von Dummheit und Scharfsinn, eine Mischung, die aus ihm ein unmögliches Geschöpf macht. Vor zwanzig Jahren war er irgendwo Staatsanwalt. Da beging er solche Streiche, daß man ihn hier in Pontoy kaltstellte. Jetzt hat er nur den einen brennenden Wunsch, Untersuchungsrichter zu werden. Der Wunsch ist ihm zur fixen Idee geworden. Sein Lieblingsausdruck ist: „Die Geschichte sieht scheel aus." Unglücklicherweise schielt er selbst etwas — da können Sie sich denn die Wirkung denken!"

„Sie sind ein lebendiges Konservationslexikon." — „Von den Dominospielern können wir ein andermal sprechen. Gehen wir zum Billard über. Die drei jungen Herren in Hemdsärmeln sind Provinzialgigerl, weiter nichts. Mit dem vierten steht es etwas anders. Er braucht nicht einmal den Rock auszuziehen, um die endlose Partie sicher zu gewinnen."

„Ein Mann in den Vierzigern?"

„Kaum dreißig! Ein gewisser Baron Albert v. Denis, steht unverdientermaßen in einem sehr üblen Ruf. Merkwürdige und geheimnisvolle Gerüchte laufen auf seine Kosten um. Besonders bei den Bakern ist er schlecht angeschrieben. Früher machte er sich nichts daraus; jetzt geht er auf meinen Rat nur noch bewaffnet aus, da er Gegenstand des unbegreiflichsten Hasses ist. Allmählich haben sich diese Geschichten so weit verbreitet, daß Denis überall auf ein gewisses Mißtrauen stößt, welches weniger ihn als seine wenigen guten Freunde ärgert. Er ist verheiratet, besitzt eine prächtige Villa und ist etwas Sonderling, wie Sie an seinem ganzen Wesen bemerken. Unwillkürlich geht das Landvolk ihm aus dem Wege; er steht im Rufe, ohne Federlesens einem Menschen den Garaus machen zu können. Warum? Das ist, wie gesagt, ein Rätsel. Ich stehe, was meine Person betrifft, dafür ein, daß Denis ein Ehrenmann ist und zwar ein vollkommener Edelmann. Sein Fehler ist, daß er leidenschaftlich spielt und seine Leute, denen er sonst nichts abgehen läßt, schroff behandelt, zwei Passionen, die ihm leider viele Feinde eintragen. Er gilt sozusagen als der Blaubart der Gegend. Sie müssen ihn kennen lernen. Er kann leicht in Harnisch geraten, ist aber eine ehrliche Haut und in Ehrensachen zuverlässig und treu wie Gold."

In diesem Augenblick verließ Denis, nachdem er dreimal Sieger geblieben war, mit kaum verhehltem Überdruß das Billard.

„Schauderhaft langweilig!" brummte er in den Bart. Dann, als er den Rechtsanwalt bemerkte, fügte er laut hinzu: „Eine Partie Ecarté Emmery?"

„Dazu wird Herr de Castel, unser neues Mitglied, wohl der geeignetere Partner sein. Ich habe da auch noch einige kleine Notizen nachzuschlagen."

„Ach so, Geschäfte! Nun, ich stehe ganz zu Ihrer Verfügung, Herr de Castel." Und beide setzten sich lachend zu Tisch, um ihr Spielchen zu beginnen.

Emmery war allein. Er zog sein Notizbuch hervor und begann zu schreiben. Aber sein Hand zitterte und sein Auge glühte, der sorglose Ausdruck war aus seinen Zügen gewichen. Wer ihm hätte über die Schultern sehen können, hätte sich gewundert über die Art von Geschäften, die der junge Rechtsanwalt betrieb: es waren Verse, schwungvolle Verse, die er da in sein Taschenbuch kritzelte; Sonne reimte auf Wonne, Herz auf Schmerz und was sonst Verliebte zu dichten pflegen. Der junge Rechtsanwalt versank in tiefes Sinnen, und während das eintönige Geräusch des Spieles durch den Saal summte, war seine Seele weit weg von ihr: sie träumte von Liebe, Glück und Ruhm.

Jäh erwachte er, als das Geräusch plötzlich einen anderen Charakter annahm. Die Spiele waren zu Ende, die Stimmen tönten lauter durcheinander; der Friedensrichter näselte, Neuhoff, der Notar, schnarrte, Vernoy, der Oberst trompetete, die Unterhaltung war wieder im vollen Gange.

Und mitten in diesem Konzert setzte der behäbige Herr de Morlan, ernst und würdig, seinen Zuhörern die soeben im Seidenartikel eingerissene Baissebewegung auseinander, eine Darlegung, von welcher dank unzähligen Unterbrechungen kein Mensch etwas verstand. So war es nun einmal im Freundschaftsklub Brauch. Die Schwadroneure, denen während des drei bis vier Stunden dauernden Spieles Stillschweigen auferlegt war, holten mit verdoppelter Lungenkraft nach, was sie vorher unterlassen mußten. Ging der eine oder andere manchmal zu weit, so fand man sich doch am nächsten Abend wieder beim Boston zusammen. Ich schlage den Friedensfreunden vor, dieses schöne Spiel oder meinetwegen ein anderes mit Eifer zu verbreiten. Nach den im Freundschaftsklub gemachten Erfahrungen liegt eine versöhnende Kraft darin; die allgemeine Abrüstung der Völker müßte sich auf diesem Wege spielend erreichen lassen.

Von der Seidenindustrie war das Gespräch alsbald auf den Einfluß Karls V. auf die schweizerische Literatur abgesprungen. Die Republikaner in der Gesellschaft hielten nicht viel von der Mäcenatenrolle der Fürsten; ein ganz Radikaler behauptete, die Monarchen kümmerten sich hauptsächlich deshalb um Kunst und Wissenschaft, um bei den Geschichtsschreibern Reklame für ihren Nachruhm zu machen.

Da kamen sie nun bei dem alten Oberst Vernoy sehr schlimm an; er hat nämlich unter Napoleon III. gedient und begann nun in aller Schärfe eine Lobrede auf seinen Helden, womit er in das republikanische Wespennest stach. Die Sache war nahe daran, ungemütlich zu werden, als dem Obersten sein Imbiß, ein Backhuhn in einem Nest von Salatblättern vorgesetzt wurde. Das gab dem Gespräch eine glückliche Wendung. Während er sein Huhn tranchierte, erzählte er eine merkwürdige Geschichte aus seinem Leben. Es war am Morgen der Schlacht bei Magenta. Zufällig gab es Proviant in Hülle und Fülle. Der Oberst selbst hatte sich zwei Hühner verschafft, darunter einen alten Hahn; er hatte sie braten lassen, das eine an der Spitze seines Degens, das andere am Ladestock seines Burschen. Obwohl er furchtbaren Hunger hatte, mußte er doch auf das zweite Huhn verzichten — es wurde Alarm geblasen. Da war ihm ein genialer Gedanke gekommen: er barg den leckeren Bissen auf dem Grunde seines Tschakos. Die Tambours schlugen Generalmarsch und der Oberst setzte den Tschako mit seinem Inhalt schleunigst auf sein erfindungsreiches Haupt, obwohl dies mit einigen Schwierigkeiten verknüpft war. So ging es in eilendem Marsche dem Feinde entgegen.

Doch kaum hatte sich das Regiment in Bewegung gesetzt, als der gute Oberst lachende Gesichter von allen Seiten erblickte und er selbst schien der Zielpunkt aller Blicke zu sein. Er hatte in der Eile der Verpackung seinem zierlichen Tschako zuviel zugemutet und zum Schaden der Disziplin streckte nun das Huhn durch den etwas gelüfteten Tschakodeckel seine gebratenen Schenkel in die reinen Morgenlüfte.

„Die nächste Nacht brachte ich im Lazarett zu," fügte Oberst Vernoy trocken hinzu.

„Natürlich, weil sie sich mit ihren Hühnern den Magen überladen hatten," meinte der beleibte Notar witzig.

„Nein, mit einem Stück Blei in der Schulter!"

„Ach so!"

Auf diese merkwürdige Weise pflegte der Oberst von Custozza, Solferino, Sebastopel usw. zu erzählen. Immer aber war eine Beziehung zwischen Proviant und Schlachtendonner bei ihm vorhanden.

Mit der Erzählung Vernoys, welcher die Gemüter wieder aufgeheitert hatte, ging die Gesellschaft auseinander. Und als Denis seine Flinte beim Abschied umhängte, konnte der Friedensrichter nicht umhin, seinem Nachbarn ins Ohr zu flüstern: „Ich sage Ihnen, diese Geschichte sieht scheel aus."

2.

Der Rechtsanwalt Eduard von Emmery war nicht das, was man einen schönen jungen Mann nennt. Es fehlte seiner Gestalt nicht an Elastizität und Gewandtheit der Bewegung, seinem Gesicht, das von dunklem Haar und Schnurrbart umrahmt war, nicht an Regelmäßigkeit der Linien. Aber die Blässe der Farbe verriet die Gewohnheit harter Geistesarbeit, das flackernde dunkle Auge zeigte den Vulkan von Leidenschaft und Ehrgeiz an, der in diesem über seine Jahre reif aussehenden jungen Mann tobte. Was Emmery ergriff, das ergriff er mit aller Kraft. Eine harte Schule hatte in ihm in Verbindung mit seiner natürlichen Anlage diesen Charakter gereift.

(Fortsetzung folgt.)

vereinen des rheinisch-westfälischen Industriebezirks und dem Bureau des Verkehrs-Vereins Münster erhältlich.

= **Schnee und Regen?** Am heutigen Freitag nachts 11 Uhr 26. Min. haben wir Neumond und eine für uns allerdings unsichtbare Sonnenfinsternis. (Die Verfinsterung ist total und in der östlichen Hälfte Australiens und Neuguineas, auf Neuseeland, im mittleren Teile des Stillen Ozeans und in der südlichen Hälfte Nordamerikas sichtbar.) Wir haben somit nicht nur einen „kritischen Tag" nach Falb zu erwarten, sondern auch nach dem Hundertjährigen Kalender — Regen und Schnee. — Es scheint fast, als wenn der Kalender recht behält.

○ **Obstbaukurse.** Um den Landwirten und Gartenbesitzern Gelegenheit zu geben, die Hauptarbeiten im Obstgarten kennen zu lernen, hielt der Obstbautechniker Regen-Münster im Auftrage der Kreisausschüsse Münster, Warendorf und Lüdinghausen dreitägige Obstbaukurse in folgenden Orten ab: Wolbeck, Greven, Amelsbüren, Roxel, Westkirchen, Warendorf, Lüdinghausen, Ascheberg und Ermelinghof. Die Kurse waren von insgesamt 153 Teilnehmern besucht. Der Unterricht wird vorwiegend praktisch erteilt, aber durch mehrere Vorträge unterstützt, er erstreckt sich in der Hauptsache auf Pflanzung und Pflege der jungen Obstbäume, Behandlung der älteren Obstbäume, Düngung und Sortenwahl. Bei dem äußerst leicht verständlichen Unterricht erlangen die Teilnehmer in kurzer Zeit schätzbare Vorteile, daher erfreuten sich die Kurse auch eines großen Interesses. Während des Sommers werden eintägige Kurse über Lebensart und Bekämpfung der Obstbaumschädlinge abgehalten werden. Gemeinden 2c., die die Abhaltung eines ein- oder dreitägigen Kursus wünschen, müssen rechtzeitig diesbezügliche Anträge an die Landratsämter oder den Obstbautechniker Regen, Landwirtschaftskammer Münster, stellen.

△ **Zentralverband christl. Holzarbeiter.** Heute, Freitag, 28. April, abends ½9 Uhr, findet im Arbeiterhause eine außerordentliche Generalversammlung statt, in welcher die Lohnkommission über die im Laufe dieser Woche abgehaltenen Tarifverhandlungen Bericht erstatten wird. Da in der Versammlung wichtige Beschlüsse gefaßt werden, ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich. Bemerkt sei, daß nur Mitglieder des Verbandes Zutritt haben.

⊙ **Kleine Nachrichten.** Der Hausdiener eines hiesigen Hotels, der nach einer Notiz in Nr. 294 an der Engelschanze einen jungen Mann derartig ins Gesicht schlug, daß der Geschlagene später für kurze Zeit bewußtlos war, teilt uns mit, daß er im Einverständnis mit zahlreichen Zuschauern des Vorfalles handelte, weil der Geschlagene selbst in unvernünftiger Weise vorher in einem Streit seinen schwächeren Widersacher verprügelt habe. Er habe auf diese Weise die Streitenden getrennt, weil die Polizei im Moment nicht zur Stelle gewesen sei.

**Standesamtsnachrichten.** Geburten: 21. April. T. d. Kanzleigehilfen Wilh. Funke. — 22. April. S. d. Kaufmanns Gerh. Heinr. Koberg. — S. d. Fuhrmanns Wilh. Peters. — S. d. Kaufmanns Fritz Nabeneck. — 23. April. T. d. Maurers Joh. Fiereck. — 24. April. T. d. Fabrikarbeiters Herm. Brockhoff. — 25. April. T. d. prakt. Arztes Dr. med. Matth. Chastinet. — 26. April. S. d. Bahnarbeiters Joh. Kaumann. — Aufgebote: 27. April. Eisenbahnarb. Heinr. Füllen v. h. und Anna Krümpelmann v. Ostbevern. — Sterbefälle: 26. April. T. d. Maschinenmeisters Wilhelm Hörsting, 5 Mon. — Eisenbahn-Zugführer Johannes Tammen, 46 J. — 27. April. T. d. Schlossers Heinrich Voß, 1 J.

## Aus den Provinzen.

**Stellen für Militär-Anwärter im Bezirk des VII. Armeekorps.** Die ausgeschriebenen Stellen sind nur für solche Personen bestimmt, welche den Zivilversorgungsschein besitzen. ● Goch, Polizeiverwaltung, Polizeisergeant, 1250—1740 Mk. Gehalt. ● Hamborn, Polizeiverwaltung, 2 Polizeisergeanten, 1580—2300 Mk. Gehalt. ● Lengerich i. W., Provinzialheilanstalt, Bureaugehilfe, 400 Mk. Gehalt. ● Mülheim a. d. Ruhr, Polizeiverwaltung, 2 Hilfspolizeisergeanten und Flurhüter, 1300 Mk. Gehalt. ● Mülheim a. d. Ruhr, Stadtverwaltung, Polizeiwachtmeister, Anfangsgehalt 2000 Mk, bis zum Höchstbetrage von 3050 Mk. ● Ort vorbehalten, Postanstalt im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion Minden, Westf., einige Landbriefträger, 1100 Mk. Gehalt. Das Gehalt steigt bis 1400 Mk.

❑ **Drensteinfurt,** 27. April. (Die Revision der Quittungskarten) beginnt im Amtsbezirk Dreinsteinfurt zum 1. Mai.

⊙ **Osnabrück,** 27. April. (Ein Blumentag) wird nach dem Vorbild anderer Städte nun auch am Sonntag, den 30. April, in unserer Stadt abgehalten werden. Der Tag wird auch unterhaltende öffentliche Veranstaltungen bringen, u. a. einen Automobil- und Blumenkorso, Umzug durch die Stadt, Promenadenkonzerte durch 5 Militärkapellen, Theater-Vorstellungen. Jedenfalls wird die Veranstaltung einen großen Fremdenandrang nach hier zeitigen.

⊡ **Werne** a. d. Lippe, 26. April. (Stadtverordnetensitzung.) Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Sitzung der Stadtverordneten gedachten Bürgermeister Hartmann und Stadtv.-Vorsteher Dr. Hegemann in anerkennenden Worten der Tätigkeit des am Karfreitag verstorbenen Magistratsmitgliedes Dissel. Zum ersten Punkte der Tagesordnung hatte das Kollegium Kenntnis zu nehmen von dem Wortlaut des Beschlusses betr. die Garantieübernahme für das neue Krankenhaus. Die Stadt übernimmt die selbstschuldnerische Bürgschaft für die Summe von 75 000 Mark und gewährt dem Krankenhause nötigenfalls einen Zuschuß bis zu 20 000 Mark; wenn derselbe höher sein sollte, so gewährt die Stadt dem Krankenhause Vorschüsse, die zurückgezahlt werden sollen, falls das Krankenhaus dazu in der Lage ist; rär weitere 75 000 Mark hat eine Reihe wohlhabender Einwohner Bürgschaft übernommen. Das Kollegium genehmigte den Beschluß; auch die Landgemeinde übernimmt dem Krankenhause gegenüber dieselbe Verpflichtung. Der folgende Punkt: „Neuwahl eines Mitgliedes für den Vorstand des Krankenhauses, nachdem Dr. Hegemann die Mitgliedschaft niedergelegt hat" führte zu einer lebhaften Auseinandersetzung. Der Vorsitzende bemerkte, in einer Vorstandssitzung hätten sich wegen seiner Vorstandsmitgliedschaft Differenzen ergeben und da dabei seine Kollegen in Frage kämen, so wolle er selbst über die Art der Differenzen keine Äußerungen machen. Das Kollegium beschloß einstimmig, den Beschluß, wonach Dr. Hegemann als Vorstandsmitglied des Krankenhauses gewählt ist, aufrecht zu halten. Die Versammlung genehmigte dann die Amtszulage für den Hauptlehrer und genehmigte ferner auch die Gehaltszahlung an die Lehrerin Frl. Heitkamp. Nach Mitteilung des Bürgermeisters Hartmann findet am 28. April eine Sitzung der Gesellschafter der Kleinbahn Kamen—Werne statt, in welcher über den Weiterbau der Straßenbahn bis Werne definitiv Beschluß gefaßt werden soll. Die Gemeinde Werne habe sich gestern bereit erklärt, eine Zinsgarantie von 15 000 Mark zu übernehmen, deren Übernahme die Zeche bisher abgelehnt habe. Dadurch sei es möglich geworden, daß der Bau noch in diesem Jahre fertig werde, andernfalls würde die Sache um ein Jahr vertagt worden sein. — Schließlich unterhielt sich die Versammlung über den Ausbau des Baaken und den damit im Zusammenhang stehenden Bau des Amtsgerichts. Auf Veranlassung des Magistrats hat der Stadtbaumeister in Münster einen Kostenanschlag ausgearbeitet, der die Summe von 112 700 Mark erreicht. Stadtv. Schulz bemerkte, die Sache eile eigentlich gar nicht, man solle doch abwarten, bis man wisse, wohin der neue Bahnhof der Strecke Dortmund—Münster gebaut werde. Das Kollegium beschloß nach kurzer Debatte, den Baaken zwar aufzuschließen, mit dem Ausbau aber noch zu warten, um auch die Kosten des Grunderwerbs feststellen zu können.

**Gütersloh,** 27. April. (Die Klage des Altbürgermeisters.) Als der im Ruhestande lebende frühere Bürgermeister der Stadt Gütersloh, Herr Mangelsdorf, kürzlich von den Verhandlungen des Provinziallandtages hierher zurückkehrte, las er mit Verdruß und Bekümmernis von dem Beschluß der Stadtverordneten, die neue Töchterschule 8 Meter von seinem Hausgärtchen entfernt in dem Weller'schen Garten zu errichten, und er setzte sich hin und schrieb einen langen Brief an Magistrat und Stadtverordnetenkollegium, worin er beide Körperschaften beweglich bittet, ihren Beschluß wieder rückgängig zu machen. Er habe sich nach 51jähriger Dienstzeit im Staats- und Gemeindedienst auf seine kleine Besitzung in der Moltkestraße zurückgezogen, weil er dort ein stilles Plätzchen gefunden, auf dem er die wenigen Jahre, die er noch zu leben haben werde, in Ruhe und Frieden zu beschließen gedacht habe. Damit wäre es nun aber vorbei, wenn man 8 Meter davon entfernt ein mehrstöckiges Schulgebäude errichten würde. Der Altbürgermeister schließt mit den Worten: „Zum Schluß nur noch die Bemerkung, daß es mir ein bedrückender Gedanke ist, gerade an der höheren Töchterschule, die seit ihrer Gründung pflieglich zu behandeln, stets mein besonderes Anliegen war, diese mich tief beunruhigenden Erfahrungen machen zu müssen." Diese rührende, wenn auch etwas verspätete Klage des alten Bürgermeisters scheint die Herzen der Stadtväter nicht gerührt zu haben, denn sie beschlossen heute auf Antrag des Stadtv. Wolf einstimmig, über den Bürgermeisterbrief hart, lieb- und debattelos zur — Tagesordnung überzugehen. („Glocke.")

△ **Bocholt,** 27. April. (Schulnachrichten.) Die Einweihung der neugeschaffenen 16klassigen Schule fand hierselbst in Anwesenheit des Bürgermeisters Wesemann, der Schuldeputation, einer Anzahl Stadtverordneter und zahlreicher Lehrpersonen statt. Der zeitige Ortsschulinspektor, Pfarrer Rohlmann, nahm die kirchliche Weihe vor. Der Bürgermeister betonte in einer Ansprache, daß die Eröffnung der Kochschule für die hiesige Stadt von besonderer Bedeutung sei. Diese Einrichtung sei dank der Freigebigkeit des Kommerzienrats von Velsen möglich gewesen. Ortsschulinspektor Pfarrer Rohlmann wies dann auf die Bedeutung der Kochschule für die arbeitende Bevölkerung hin und schloß mit dem Wunsche, daß sie der Arbeiterschaft zum Segen gereichen möge. Gleichzeitig wurde auch die Lehrerin der Kochschule, Fräulein Mersmann, in ihr Amt eingeführt. — Nach 40jährigem treuen Wirken ist die Lehrerin Fräulein Steinhoff, gebürtig aus Burgsteinfurt, hierselbst in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

❑ **Klein Reken,** 26. April. (Neue Kirche.) Heute vormittag wurde im Beisein vieler auswärtiger Geistlichen der Grundstein zu der neuen katholischen Kirche gelegt.

⊡ **Wulfen,** 26. April. (Eine rege Bautätigkeit) hat mit dem Beginn dieses Frühjahres in unserem südlichen Amtsbezirk eingesetzt. Es werden vorwiegend Arbeiterhäuser errichtet, doch ist auch der Bau mehrerer Geschäftshäuser in Angriff genommen. Der Bau der Beamtenkolonie der Zeche Baldur schreitet schnell voran. Mit der demnächst zu erwartenden Kohlenförderung dürfte ein noch regerer Aufschwung in der Bautätigkeit eintreten. Die Grundstückspreise sind hier in den letzten Jahren gewaltig gestiegen.

⊡ **Dorsten,** 26. April. (Ertrunken) ist vor einigen Tagen ein junger Mann in der Lippe in der Nähe von Crudenburg. Die Leiche wurde erst gestern bei Vermessungsarbeiten gefunden. Der Unglückliche war Ostermontag vom Tanzboden heimgekehrt und hatte den Weg verfehlt.

⊡ **Dortmund,** 27. April. (Tödlich verletzt.) In Schwerterheide kam es zwischen dem italienischen Arbeiter Lossi und dem Gutsbesitzer Krekelke zu einem Zwischenfall, wobei K. dem Italiener durch einen Schrotschuß ins Gesicht beide Augen ausschoß, so daß er bald den Verletzungen erlag.

* **Cöln,** 27. April. (Drahtb.) In der Maschinenfabrik von J. Pohlig A.-G. in Cöln-Zollstock ist in letzter Nacht auf noch nicht aufgeklärte Weise Feuer entstanden, und zwar im Versandlager, in dem auch die Verpackung der fertigen Waren stattfindet. Um 11 Uhr hatte der Nachtwächter die Kontrolluhr ordnungsmäßig gestochen, und eine halbe Stunde später wurde das Feuer von außen bemerkt. Verschiedene Feuerwehren waren sofort zur Stelle. Es war möglich, das Feuer auf seinen Ursprungsherd zu beschränken. Das vorgenannte Lagerhaus ist vollständig ausgebrannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt, er läßt sich noch nicht übersehen, wird aber nicht sehr bedeutend sein. Die Fabrik und das Verwaltungsgebäude sind in keiner Weise berührt, so daß der Betrieb unverändert aufrecht erhalten werden kann. Es wird nur die Lieferung der betreffenden Kommissionen, die sich im Stadium des Versandes befanden, eine Unterbrechung erleiden.

## Gerichtszeitung.

**Krefeld,** 25. April. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute unter ziemlichem Andrange die Verhandlung gegen den seit Dezember in Untersuchungshaft befindlichen früheren Notar Werner-Güntzer in Kempen. Der Angeklagte hat Unterschlagungen und Veruntreuungen, sowie Stempelfälschungen begangen. Trotz seiner zur Schau getragenen Frömmigkeit führte er einen sehr flotten, anstößigen und kostspieligen Lebenswandel — natürlich auf Kosten seiner Klienten und Gläubiger, meistens kleinerer Leute. Den Landwirt Johann Minden hat er um 56 000 Mark geschädigt. Die Veruntreuungen des Angeklagten stellen sich auf 277 250 Mark, seine Gesamtschulden auf etwa 350 000 Mark, denen nur 15 000 Mark Aktivvermögen gegenübersteht. Für die Verhandlung sind mehrere Tage angesetzt.

**Essen,** 26. April. Metalldiebstähle bei der Firma Krupp hatten 4 Arbeiter begangen. Sie verkauften ihre Beute an zwei Althändlerinnen. Die Strafkammer verurteilte die Angeklagten zu Gefängnisstrafen von einem bis zu vier Monaten, und die der Hehlerei angeklagten Althändlerinnen zu einem Monat Gefängnis bezw. einem Jahre Zuchthaus. Ein in dieser Sache vorgeladener Zeuge verprügelte während der Beratung des Gerichtshofes seine ebenfalls als Zeugin erschienene Frau, von der er getrennt lebt, im Gerichtssaale. Diese Heldentat brachte dem prügelnden Ehemann wegen Ungebühr vor Gericht eine sofort zu verbüßende Haftstrafe von 24 Stunden ein.

**Kein zweierlei Maß in der Rechtsprechung!**

sk. **Leipzig,** 24. April. Vor nicht langer Zeit erregte das Urteil eines Landgerichts berechtigtes Aufsehen, in dem ausgeführt war, erfahrungsgemäß besäßen Frauen der höheren Stände in Fragen der Sittlichkeit ein feineres Ehrgefühl als ihre minder bemittelten Mitschwestern. Das Gericht hatte in diesem Falle als strafschärfend in betracht gezogen, daß die Verletzte die Tochter eines höheren Beamten gewesen sei. Diesen Standpunkt dürfte wohl auch vom Reichsgerichte gemißbilligt werden, das zum Beispiel jetzt ein Zivilurteil des Oberlandesgerichts Stuttgart hauptsächlich deshalb aufgehoben hat, weil sich in dessen Entscheidungsgründen die Bemerkung fand, daß bei der Bemessung des geforderten Schmerzengeldes die Stellung des Verletzten berücksichtigt werden müsse, und daß derselbe als Sohn eines Offiziers erfahrungsgemäß schmerzlicher als jeder andere empfinden müsse, wegen des ihm zugefügten Schadens auf die beabsichtigte Karriere als Sanitätsoffizier verzichten zu sollen. Der Verletzte war ein 14jähriger Gymnasiast Schmalzriedt, Sohn eines Offiziers, der bei einem Schulausfluge von einem Knechte des beklagten Besitzers D. überfahren worden war. Als Folge des Unfalls hatte sich Versteifung eines Beines eingestellt, so daß dem Knaben die beabsichtigte Offizierslaufbahn verschlossen war. Der Dienstherr des Knechtes war in einem Vorprozesse rechtskräftig zum Ersatze der Heilungskosten und zur Zahlung einer Unfallrente verurteilt, daneben aber noch gemäß § 847 B. G.-B. eine billige Entschädigung als Schmerzensgeld verlangt worden. Das Landgericht Stuttgart hatte ein solches in Höhe von 5000 Mark zugesprochen, bei der Berufung beider Parteien aber das Oberlandesgericht Stuttgart dieses auf 10 000 Mk. erhöht. Das Berufungsgericht hatte ausgeführt, der Verletzte sei zu einem langen Krankenlager verdammt gewesen, er habe an einer schmerzhaften Wunde gelitten und eine schmerzhafte medikamentische Behandlung über sich ergehen lassen müssen, so daß ihm hierfür eine billige Entschädigung zustehe. Hierzu kämen vor allem noch die gemütlichen Affektionen des Klägers, der wegen seines dauernden Beinschadens, — das Knie könne nicht bis zum rechten Winkel gebeugt werden — auf die beabsichtigte Karriere verzichten müsse. Beweis dafür aber, daß der Kläger schon aus anderen Ursachen nicht militärdiensttauglich gewesen wäre, sei nicht erbracht worden. Durch den erlittenen Schaden seien dem Verletzten aber auch viele andere Berufe erschwert oder unmöglich geworden, so z. B. der des praktischen Arztes, der bei Ausübung seines Berufes häufig Treppen steigen müsse. Ob der Kläger in anderen Berufen nicht auch die gleiche Befriedigung erfahren könne, sei unerheblich. Den schmerzlichen Verzicht aber auf seinen Lieblingswunsch und das drückende Bewußtsein, vielleicht Zeit seines Lebens der Gegenstand des Mitleides seiner Mitmenschen zu bleiben, empfinde erfahrungsgemäß der Kläger als gebildeter Mensch und als Sohn eines Offiziers viel schmerzlicher als andere Leute. Bei der äußerst günstigen Vermögenslage des Beklagten gegenüber der des Klägers erscheine nur ein Schmerzensgeld von 10 000 Mark eine billige Entschädigung zu sein. Das Berufungsurteil erlag jedoch, wie bereits erwähnt, der Aufhebung durch das Reichsgericht, das die Sache nochmals an die Vorinstanz zurückverwies. Die Entscheidungsgründe des Berufungsurteils enthielten Bemerkungen, die unhaltbar und rechtsirrig seien, besonders gelte dies von dem Satze, daß bei Bemessung von Schmerzensgeld die Stellung des Verletzten berücksichtigt werden müsse und daß in dieser Beziehung die Klassen, zu denen der Kläger gehöre, erfahrungsgemäß anders empfänden als andere Leute.

## Vermischtes.

* **Braunschweig,** 27. April. (Drahtb.) Anläßlich des Jubiläums des 125jährigen Bestehens überwies die Firma Vieweg und Sohn der Universität Göttingen 10 000 M. und der Invalidenkasse der Firma 20 000 M.

* **Braunschweig,** 27. April. (Drahtb.) Die Technische Hochschule verlieh dem Inhaber der Verlagsfirma Vieweg u. Sohn, Bernhard Toppelmann, die Würde des Dr. ing. h. c. wegen der Verdienste, die sich die Firma durch die Herausgabe mathematischer, naturwissenschaftlicher und technischer Werke erworben hat.

* **Allenstein,** 27. April. (Drahtb.) Das alte Schloß der Fideikommißbesitzer v. Stein in Grasnitz ist mit zahlreichen Altertümern und dem größten Teile der wertvollen Waffensammlung ist niedergebrannt.

* **Sosnowice,** 27. April. (Drahtb.) In einer Kesselfabrik erkrankten infolge einer Beschädigung der Gasleitung ein Ingenieur und 7 Arbeiter an Gasvergiftung. 4 Personen sind gestorben.

* **Petersburg,** 27. April. (Drahtb.) In der Karwoche kamen hier zwei choleraverdächtige Fälle vor. Obgleich die bakteriologische Untersuchung ein negatives Ergebnis hatte, wurden alle Vorsichtsmaßregeln getroffen. Gestern kamen drei verdächtige Erkrankungen vor.

* **Petersburg,** 27. April. (Drahtb.) In Zarszin wurde ein Offiziersbursche, der die Frau eines Offiziers auf der Straße beleidigt hatte, nach dem Polizeirevier gebracht. Der Ehemann der Beleidigten drang in das Polizeiamt ein und erstach den Burschen.

* **Krotoschin,** 27. April. (Drahtb.) Durch einen Kinderluftballon, der explodierte, wurde ein Gut in der Nähe von Krotoschin in Brand gesteckt und eingeäschert. Der Lehrer, der zum Vergnügen der Kinder den Luftballon hatte aufsteigen lassen, ist verschwunden.

* **Buenos Aires,** 27. April. Die Überschwemmungen dauern an und erreichen in den stark bevölkerten Stadtvierteln von Nueva-Popeya und Avellaneda die Höhe von 2 Metern. Mehrere Dörfer sind überschwemmt und mehrere Häuser eingestürzt. Zahlreiche Personen wurden unter den Trümmern begraben. Die Züge erleiden Verspätungen. Tausende sind obdachlos. Man glaubt, daß viele, die in der Nacht in den Häusern überrascht wurden, umgekommen sind.

* **Buenos Aires,** 27. April. (Drahtb.) Die Überschwemmung ist im Abnehmen begriffen. Acht Leichen wurden geborgen.

* **New-York,** 26. April. Die Passagiere des an der Nordküste von Formosa beim Finger-Felsen gestrandeten nordamerikanischen Postdampfers „Asia" sind in Shanghai eingetroffen. Nach dem New-York Herald ist ihre Rettung außerordentlich abenteuerlich verlaufen. Kaum war die „Asia" auf dem Felsenriff aufgefahren, als über 100 chinesische Barken mit Seeräubern das Schiff umschwärmten. Sie erstiegen das Schiff und nahmen auf der Kommandobrücke Aufstellung. Die Offiziere der „Asia" zogen ihre Revolver und drohten zu schießen, wenn die Räuber nicht unverzüglich das Schiff verlassen würden. Diese bemächtigten sich jedoch einiger Matrosen und benutzten diese als Geiseln. Die Seeräuber zwangen sodann die Europäer, in ihre Boote zu steigen und brachten sie an Land. Hier wurden die Passagiere die ganze Nacht hindurch als Gefangene bewacht. Erst als sie sich bereit erklärt hatten, ein Lösegeld von 300 Dollars an die Räuber zu zahlen, wurden sie von diesen am folgenden Morgen auf Booten an Bord des Paketdampfers „Amerika Maru" gebracht, der sie nach Shanghai beförderte.

# Letzte Nachrichten.

**Berlin,** 27. April. (Drahtb.) Die Zweckverbandskommission für Groß-Berlin im Abgeordnetenhause nahm den Entwurf gegen die Stimmen der fortschrittlichen Volkspartei im ganzen an.

**Rom,** 27. April. Aus Posen kommt hierher die drahtliche Mitteilung, es möchten die Vorbereitungen für die Überführung der Leiche des Kardinals Ledochowski einstweilen suspendiert werden.

## Luftschiffahrt.

**Düsseldorf,** 27. April. Die regelmäßigen Passagierfahrten der „Deutschland" sind der ungünstigen Wetterlage wegen auch heute noch nicht aufgenommen worden. Es regnet heute fast ununterbrochen. Nach den vorliegenden Wettermeldungen dürfte es auch wenig wahrscheinlich sein, daß morgen Passagierfahrten stattfinden.

**Innsbruck,** 23. April. Wie bereits telegraphisch berichtet wurde, ist der Ballon „Tirol" des hiesigen Vereins für Luftschiffahrt unter Führung des Universitätsprofessors Dr. Heinz von Ficker zu einer wissenschaftlichen Höhenfahrt aufgestiegen, wobei es ihm gelang, die Karwendelkette und das Wettersteingebirge in bedeutender Höhe zu überfliegen. Die Fahrt sollte hauptsächlich dem Studium des Föhnwindes dienen. Der Aufstieg erfolgte um ½9 Uhr früh, der Ballon erreichte rasch eine bedeutende Höhe. Die Föhnstimmung, die im Tale bereits in den Abendstunden des Vormittags erloschen war, wurde in 2500 Meter Höhe als Südostwind angetroffen, nachdem bis zu dieser Höhe schwache Winde variabler Richtung geherrscht hatten. In der Südostströmung zog nun der Ballon über den kleinen Solstein, das Leutaschtal querend, dem Wettersteingebirge zu, das in der Richtung Schüsselkarspitze-Alpspitze-Waxenstein-Eibsee überflogen wurde, eine landschaftlich hervorragend schöne Fahrt. Immer größere Höhen gewinnend, zog der Ballon über die Vorberge hinaus, über das geschlossene Wolkenmeer, das an diesem Tage die Ebene bedeckte und jede weitere Orientierung unmöglich machte. Vor die Wahl gestellt, eine Weit- oder Höhenfahrt zu machen, entschloß man sich mit Rücksicht auf den wissenschaftlichen Charakter der Fahrt zu einer Hochfahrt und brachte den Ballon in raschem Anstieg bis auf 5600 Meter, wo eine Temperatur von Minus 21 Grad beobachtet wurde. Die durchschnittliche stündliche Fahrtgeschwindigkeit erreichte außerhalb des Inntales 50 Kilometer. Um ½3 Uhr nachmittags erfolgte bei starkem Bodenwind nach kurzer Schleiffahrt die Landung unweit von Memmingen nahe der württembergischen Grenze. Zur Lösung der Frage, unter welchen Bedingungen der Föhnwind in den Tälern zum Erlöschen kommt, hat die Fahrt wertvolle Beiträge geliefert.

♂ **Wetter- und Warnungsdienst für Luftschiffahrt.** Mit dem 1. Mai erfolgt eine Erweiterung des Wetterdienstes insofern, als ein Wetter- und Warnungsdienst für die Luftschiffahrt einheitlich organisiert wird. Einmal werden an den einzelnen Wetterdienststellen auf Grund der Beobachtungen von 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags zweimal täglich Wetterkarten entworfen, wovon allerdings nur die erste (Morgenwetterkarte) in Abonnementsgebühr (50 Pfg. für den Monat) bezogen werden kann. Es findet daher an den Wetterdienststellen eine zweimalige Abwicklung des Wetterdienstes statt, und zwar soll die Nachmittagswetterkarte in erster Linie zur Aufstellung der Vorhersagen an Luftfahrer dienen. Bereits seit 2 Jahren wird an der Aachener Wetterdienststelle in der Sommerzeit ein besonderer Wetterdienst für Luftschiffahrt ausgeübt, indem an Freitagen und Samstagen den in ihrem Bezirke liegenden rheinischen und westfälischen Luftschiffervereinen besondere Vorhersagen gegeben werden. Diese Vorhersagen beziehen sich sowohl auf die Wetterlage selbst, deren Änderung und die Windverhältnisse, wozu dann noch die örtlichen Beobachtungen über die Windverhältnisse in den höheren Schichten der Atmosphäre hinzugefügt werden. Es werden ferner an sämtlichen Wetterdienststellen und einigen anderen Stationen seit 1. Januar ds. Js. die Windverhältnisse in der freien Atmosphäre (Richtung und Geschwindigkeit der Luftströmungen) gemessen und diese Beobachtungen von dem Aeronautischen Observatorium in Lindenberg in Form eines Sammeltelegrammes verbreitet. Außer diesen Erweiterungen des Wetterdienstes, welche sich 1) auf der Entwurf einer zweiten Wetterkarte, 2) auf das Nachrichtenmaterial aus den obern Luftströmungen beziehen, tritt 3) auch ein Warnungsdienst für die Luftschiffahrt in Kraft. Zu diesem Zwecke werden von ca. 500 Stationen über Norddeutschland auftretende Gewitter — unter Angabe der Zugrichtung und sonstigen Begleiterscheinungen, Böen 2c. — den Wetterdienststellen telegraphisch gemeldet und sowohl an das Aeronautische Observatorium zu Lindenberg weitergegeben, als auch unmittelbar für Zwecke der Luftschiffahrt verwendet. Der Aachener Dienststelle ist als Interessensphäre ein Gebiet zuerteilt worden, welches sich über Westdeutschland östlich bis zur Elbe und nördlich bis an die Nordseeküste erstreckt. Vermehrt werden diese Nachrichten noch durch Meldungen aus dem benachbarten Belgien und Holland, wo ebenfalls eine Anzahl meteorologischer Stationen über heraufziehende Gewitter und Böen telegraphisch nach Aachen berichten. Die im Bezirke liegenden Luftschiffervereine erhalten besondere für ihre Zwecke aufgestellte Berichte, und zwar eine Vorhersage gegen 5 Uhr nachmittags an Freitagen und Samstagen. Weiter werden die Gewitter- und Böenmeldungen an die Luftschiffervereine, falls Fahrten beabsichtigt sind, mitgeteilt. Auch erhält die Deutsche Luftschiffahrts-Aktien-Gesellschaft in Düsseldorf für Zwecke der Fahrten des Verkehrsluftschiffes „Deutschland" zweimal täglich besondere telegraphische Wetterberichte.

♂ **Die Ausnutzung von Turmuhren für die Luftschiffahrt.** Rittmeister v. Frankenberg, der es sich zur Aufgabe gesetzt hat, ein System von Orientierungsmitteln für die Luftschiffahrt zu schaffen, hat nach dieser Richtung einen weitern Schritt getan, indem er in der Deutschen Zeitschrift für Luftschiffahrt auseinandergesetzt hat, wie die Turmuhren zu diesem Zwecke ausgenutzt werden könnten. Er versteht darunter Uhren an Kirchtürmen und andere, die von genügender Größe sind, um auf weite Entfernungen erkennbar zu sein. Das ganze Deutsche Reich soll in 90 Bezirke geteilt werden, deren jeder eine bestimmte Nummer erhält. Innerhalb der Bezirke werden kleinere Gebiete und Ortschaften mit Buchstaben bezeichnet. Im Höchstfall sind eine Nummer und zwei Buchstaben erforderlich, um einen Punkt genau festzulegen, und der Luftschiffer, der diese Zeichen wahrgenommen hat, braucht nur auf einer Tafel nachzusehen, um zu erfahren, welchen Ort er gesichtet hat. Die Marken, die auf den Zifferblättern der Turmuhren angebracht werden sollen, bestehen in einem Strich und einem Punkt, und zwar bedeutet jener die Einer, dieser die Zehner. Für die Bezirke 1 bis 12 ist nur ein Strich unter der betreffenden Stundenziffer nötig, während beispielsweise beim Bezirk 34 bei der Stundenzahl 4 ein Strich und bei der 3 ein Punkt angebracht wird. Das System ist in der Tat so einfach, daß eine weitere Erläuterung überflüssig erscheint. Die einzelnen Kreise innerhalb der Bezirke erhalten dann noch einen besonderen Buchstaben und die einzelnen Orte einen andern Buchstaben. Auf diese Weise kann jeder Ort seine feststehende Marke haben. Es ist anzunehmen, daß mit einem guten Feldstecher die Uhren von einem Luftschiff aus in der Regel wahrzunehmen sein werden. Zur Nachtzeit müßten sie selbstverständlich erleuchtet sein.

## Sport.

‡ **Castrop,** 27. April. Wie alljährlich, hat die Königliche Eisenbahndirektion zu dem Castroper Frühjahrs-Meeting am Mittwoch, den 3. Mai cr., zur Bewältigung des großen Verkehrs 11 Sonderzüge von Oberhausen, Essen, Bochum, Gelsenkirchen, Wanne und Dortmund eingelegt. Die Abfahrtzeiten für die Hinfahrt sind folgende: Oberhausen 12,45, Altenessen 1,08, Essen Hbf. 12,56, Bochum-Süd 1,88, Gelsenkirchen Hbf. 1,23 und 1,30, Wanne 1,33, 1,41, 1,52, 2,13, Dortmund 1,36. Die fahrplanmäßigen Züge werden erheblich verstärkt. Die Rennbahn ist wieder etwas verändert. Sie führt nicht mehr teils wie früher über Stoppelfelder, sondern alles ist zu einem einheitlichen Rasenplatze geschaffen worden.

♂ **Rennen zu Karlshorst,** 27. April. (Eig. Drahtb.) **Rittersporn-Hürden-Rennen.** 2800 Mark, 3200 Meter. 1. v. Tepper-Laski's Princeß of Wales (Wurst), 2. Bojar, 3. Grandezza. Tot. 25 : 10, Pl. 15, 34, 19 : 10. 9 liefen. Überlegen. 6 L. — 1¼ L.

**Demminer Jagd-Rennen.** 2800 Mark, 3500 Meter. 1. Graf Bethusy-Huc's Bulawayo (Lt. v. Bülow), 2. Wennies,

## Aus Kunst und Leben.

**[Stadtgräben, Kleinstadtpromenaden und Heimatschutz.]** Aus Warendorf wird uns geschrieben: Zur Zeit ist man hier damit beschäftigt, den alten Stadtgraben, soweit er sich von der jetzigen Bahnhofsstraße zum Münstertor hinzieht, auszufüllen. Damit wird einem in der letzten Zeit immer stärker in Erscheinung tretenden Übelstande abgeholfen, da das in dem Graben stagnierende Wasser, dem man den nötigen Abfluß entzogen hatte, zeitweise wenig angenehme Düfte verbreitete. Sehr zu bedauern ist es dagegen, daß man auch angefangen hat, den vom Osttor sich zur Ems hinziehenden Teil des Stadtgrabens auszufüllen. Bei ihm liegt der ebengenannte Grund nicht vor, da er seit langem kein Wasser mehr führt, vielmehr auf seinem Grunde mit Gras bewachsen ist. Hier bietet sich noch heute einer der schönsten Blicke, die man bei einer Wanderung um die Stadt hat. Die hohen schönen Linden der Promenade lassen ihre mächtigen Zweige tief in den Graben sinken — leider muß man hinzufügen, soweit sie dieser nicht schon wegen der begonnenen Ausfüllung des Grabens beraubt sind — und über das Grün des Grabens hinweg schweift der Blick über die Gärten und Wiesen, die sich an der Ems entlang ziehen. Trotzdem vor einiger Zeit von den städtischen Körperschaften beschlossen worden ist, die Ausfüllung hier einzustellen, sieht man immer noch neuen Schutt und Unrat angefahren. Ließe sich hier nicht mit etwas gutem Willen ein Mittel finden, daß dieser Teil der Promenade in seiner alten, stillen Schönheit erhalten bliebe, soweit es jetzt überhaupt noch möglich ist? Die westfälische Kommission für Heimatschutz hätte hier ein dankbares Arbeitsfeld. So gut die auf dem ausgefüllten Graben geschaffenen Anlagen, die direkt unter den hohen Bäumen naturgemäß nur kärglich gedeihen können, gemeint sein mögen, mit ihren drahtumgitterten Blumenbeeten können sie uns doch das alte Bild nicht ersetzen. Jeder Freund eines alten Städtebildes aber muß es lebhaft bedauern, daß nicht einst die Anregung eines längst verstorbenen Warendorfer Bürgers Gestalt genommen hat, den ganzen Stadtgraben mit seinem fließenden Wasser die Promenaden entlang zu erhalten. Das wäre ein Städtebild geworden, um das uns heute zahlreiche Orte beneiden würden, und das der Entwickelung der Stadt trotzdem keine Hindernisse in den Weg gelegt hätte.

**[Zum Gedächtnis von Ludwig Seitz.]** Aus Rom, 24. April, wird uns geschrieben: In der Akademie der Arkadia fand gestern nachmittag eine äußerst pietätvolle Erinnerungsfeier an den verstorbenen Professor Ludwig Seitz, den Schöpfer so herrlicher Werke innerhalb Deutschlands, Österreichs und Italiens statt: ein langjähriger intimer Freund und Kunstgenosse des Verstorbenen, der Bildhauer Cäsar Aurelj, rief die menschliche wie künstlerische Figur des Verblichenen zurück und entrollte ein herrliches Bild vom Wirken und Schaffen dieses echt deutschen Mannes. Aurelj schilderte Seitz zunächst als Familienvater, Bürger und dann als ausübenden Künstler; er erzählte an der Hand von intimen Briefen, die Seitz in guten wie bösen Tagen an ihn geschrieben

3. Fischer. Tot. 45 : 10, Pl. 16, 14 : 10. 4 liefen. Sehr leicht. 1¼ L. — 5 L.

**Hürden-Rennen der Vierjährigen.** 3500 Mark, 2700 Met. L. v. Tepper-Laskis Indiania (Brown), 2. Manila (refusiert). Tot. 11 : 10. Zwei liefen.

**Rosenberg-Jagd-Rennen.** Ehrenpreis und 7000 Mark, 4000 Meter. 1. Major M. Schmidts Red Gierl II (Hr. v. Westernhagen), 2. Neuilly II (Hr. Jahrmarkt) und Brampton Laß (Rittm. Kayser) und Reine du Jour (Dr. Riese). Tot. 82 : 10. Pl. 24, 13, 11 : 10. Unpl. Charmanter Kerl, Alistair (gef.), Sunburst II, Thu mir nix, Laverstock, Alstulf. Sicher. Kopf — totes Rennen. Lt. v. Keller, der Alistair ritt, wurde vom Pferde gestreift und erlitt bei dem Sturze eine Sehnenzerrung des rechten Fußes und Bluterguß.

**Wannsee-Jagd-Rennen.** 3000 Mark, 3200 Meter. 1. Lt. Graf Wiedesheim-Pauls Ward of Court (Nash), 2. Sternberg, 3. Fanfare. Tot. 56 : 10, Pl. 16, 14, 20 : 10. 9 liefen. Sicher. 2½ L. — 3 L.

**Zech-Memorial.** 4500 Mark, 3500 Meter. 1. Nettes Rustica (Hr. v. Westernhagen), 2. Mira, 3. Edelgarde. Tot. 14 : 10. Pl. 13, 22 : 10. 5 liefen. Überlegen. 4 L. — Weite.

**Preis von Pichelswerder.** 4000 Mark, 1400 Meter. 1. Gestüt Stiebitzs Budissin (Lister), 2. Golded, 3. Cicero. Tot. 52 : 10. Pl. 21, 30, 28 : 10. 9 liefen. Kampf. Hals — 1½ L.

## Handel und Industrie

⊡ **Zum Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank.** Dortmund, 27. April. Bekanntlich hat der Konkursverwalter der Niederdeutschen Bank gegen die Kinder des Bankdirektors Ohm Klage auf Herausgabe ihnen angeblich geschenkter Prophoraktien im Werte von 40 000 Mark angestrengt. Daraufhin ist von dem Pfleger der Kinder Widerklage erhoben worden auf Rückzahlung von 50 000 Mark, die Hartwig den Kindern geschenkt haben soll. Ohm behauptet nämlich und will für die Behauptung den Beweis antreten, daß er das Geld unberechtigterweise in die Bank gesteckt und verloren habe. Die auf heute morgen angesetzte Verhandlung wurde vertagt, da Ohm zur Beobachtung seines Geisteszustandes in der Irrenanstalt Aplerbeck weilt und daher nicht vernehmungsfähig ist. Neuer Termin wurde auf den 25. Mai anberaumt.

× **Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat.** Bochum, 27. April. (Eig. Drahtb.) Über die Frage der Erneuerung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikates äußerte sich in der unter dem Vorsitze des Herrn von Raesfeldt-Münster, stattgefundenen Versammlung der Zeche „Constantin der Große", einer der größten in Gewerkschaftsform betriebenen Zechen des Ruhrbezirkes, in bemerkenswerter Weise Generaldirektor Pieper. Die leidigen Zustände, die sich im Kohlensyndikat herausgebildet haben, zwängen dazu, eine entschiedene Stellung zu dieser Frage und der Abstellung der reinen Zechen einzunehmen. Bei dem Abschluß des letzten Syndikatsvertrages seien zwei große Fehler gemacht worden, die sich leider schwer gerächt haben. Erstens der, daß die Bestimmungen über die Hüttenzechen in diesem Vertrage nicht genügend präzisiert worden seien. Man habe in dem Syndikats-Vertrage von 1903 die Hüttenzechen nur dadurch gewinnen können, daß man ihnen zugestand, den eigenen Bedarf ihrer Hütten aus den eigenen Zechen zu decken, ohne dafür Umlagen an das Syndikat zahlen zu müssen. Der zweite Fehler sei der, daß man zu wenig Aufsicht über die Erstarkung der Außenseiter geführt habe. Der sogenannte Kampfparagraph konnte da auch nichts ausrichten. Die außenstehenden Zechen schießen wie Pilze aus der Erde. Während die Kohlenförderung 1904 1 464 000 Tonnen betrug, stieg sie 1910 auf 5 468 000 Tonnen. Die Zunahme der Förderung der syndikatsfreien Zechen hat sich also von 20 auf 40 Prozent vermehrt. Dazu kommt noch, daß 27 große Schachtanlagen im Abteufen begriffen sind oder kurz davor stehen. Im Interesse des Wiederzustandekommens des Syndikates sind mit den reinen Zechen Verhandlungen eingeleitet worden. Es kann aber nur zu einer Verständigung kommen, wenn die reinen Zechen ihre Vorrechte aufgeben. — Weiter wurde mitgeteilt, daß auf der neuen, vor Jahresfrist in Angriff genommenen Zechenanlage 8/9 die Förderung aufgenommen werden kann. Bis zum 1. Oktober sollen 1000 Tonnen Kohlen gefördert sein. Auch soll eine Koferei in Angriff genommen werden.

❑ **Portland Zement- und Wasserkalkwerke.** Neubeckum, 27. April. Der Aufsichtsrat verteilte für 1910 eine Dividende von 6 Prozent gegen 10 Prozent im Vorjahre.

× **Bergwerks-Akt.-Ges.** Bochum, 27. April. Die außerordentliche Generalversammlung befaßte sich mit der Ergänzungswahl zum Aufsichtsrat, nachdem in der letzten ordentlichen Generalversammlung die Oppositionspartei zwei ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder nicht wiedergewählt hatte, worauf der ganze Aufsichtsrat sein Amt niederlegte. In der heutigen Versammlung beantragten die von der Oppositionspartei Gewählten, für den Aufsichtsrat 8 Mitglieder zu wählen, während die Gegenpartei 9 vorschlug. Bei der Abstimmung erklärten sich 1625 Stimmen für den Antrag der Oppositionspartei und 1246 Stimmen für den anderen Antrag. Darauf wurden nach dem Vorschlage des Vorsitzenden gewählt: Justizrat Diedhoff, Osnabrück; Berg-Assessor Freimuth, Bochum; Aug. Gerigk, Witten und Walter Wrym, Bonn. Auf mehrfache Anfrage wurde von der Verwaltung mitgeteilt, sie sehe im Gegensatz zu der früheren Verwaltung keine Veranlassung, sich in den Ankauf des Grubenfeldes „Rudolf" zu bemühen, da von der Zeche „Präsident" aus auf Grund eines Abbauvertrages mit abgebaut wird. Nach dem Vertrage sei die Gesellschaft nur gehalten, jährlich 30 000 Tonnen Kohlen aus dem Felde von „Rudolf" auszufördern, „es seien aber auf „Präsident" 120 000 Tonnen gefördert worden. Die Verwaltung beabsichtige, die Förderung auf „Rudolf" energisch einzuschränken. Ob für das laufende Jahr bereits eine Dividende verteilt werden kann, wird eine schwere Sache sein, da sich eine Vertriebsmäßigung ergeben habe. Im ersten Vierteljahr 1911 wurde ein Betragsüberschuß von 154 158 Mk. erzielt gegen 155 303 Mk. im vorigen Quartal. Verhandlungen über den Verkauf des Bergwerkseigentums wurden nicht geführt.

### Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

**Produktenbörse.**

**Berlin**, 27. April.
**Weizen:** Mai 203,25, Juli 203,75 Sept. 196.50.
**Roggen:** Mai 158.75, Juli 163,25, Sept. 161 25.
**Hafer:** Mai 162.50, Juli 165.50, Sept. 000 00.
**Mais: amerik. mixed** Mai 139,00. Juli. 000,00.
**Rüböl:** April 00,00 Mai 59.80, Okt. 59,50.
**Weizenmehl:** 24.75 bis 27.00.
**Roggenmehl:** 19.80 bis 21,80.

**Nachbörse:**

| | | | Industriewerte. | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Österr. Kredit | 204,15 | 204,15 | Allg. Elekt.-Ges. | 275,00 | 274,75 |
| Berl. Handelsges. | 167,75 | 167,75 | Alumin.-Industrie | 264,00 | 261,25 |
| Commerz-Disk.-B. | 116,65 | 116,75 | Allg. Lok. & Strb. | 162,00 | 162,50 |
| Darmst. Bank | 127,85 | 127,85 | Anglo Guano | 120,10 | 120,50 |
| Deutsche Bank | 265,00 | 265,00 | Arenb. Bergbau | 537,50 | 000,00 |
| Disk. Kommandit | 189,75 | 189,85 | Baer & Stein | 418,75 | 418,00 |
| Dresdener Bank | 157,75 | 158,00 | Berzelius | 109,50 | 109,00 |
| Nationalbank | 127,50 | 127,50 | Bielefeld. Masch. | 478,00 | 476,10 |
| Schaaffh. Bankv. | 138,15 | 138,30 | Bochum. B. Lit. C. | 81,80 | 81,90 |
| Russische Bank | 166,25 | 166,15 | Boch.-Gels. Str. | 144,00 | 144,00 |
| Wiener Bankv. | 000,00 | 137,50 | Boch. Gusstahl | 238,20 | 238,00 |
| Lübeck Büchner | 000,00 | 000,00 | Bochum. Viktor. | 128,90 | 128,90 |
| Österr. Staatsbahn | 161,15 | 161,00 | Buderus | 116,10 | 116,10 |
| do. Südbahn | 18,85 | 18,75 | Chem. Weiler | 226,50 | 226,80 |
| Bochum. Gusstahl | 238,25 | 240,00 | Cölner Bergbau | 451,50 | 450,75 |
| Deutsch-Luxbg. V. | 194,25 | 195,80 | Concordia Bergw. | 310,00 | 310,50 |
| Dortmd. Union C. | 000,00 | 000,00 | Consolidation | 345,25 | 345,25 |
| Laurahütte | 173,65 | 174,25 | Deutsch-Luxemb. | 195,50 | 195,00 |
| Rheinisch. Stahl | 169,65 | 170,25 | Donnersmark | 307,00 | 306,25 |
| Consolidation | 000,00 | 000,00 | Dortmd. Un. L. C. | 000,00 | 000,00 |
| Gelsenkirchen | 206,85 | 207,50 | Düsseldt. Eisbhd. | 210,75 | 277,00 |
| | | | Eisen | 177,00 | 177,25 |
| | | | Dynamit Trust | 189,90 | 190,00 |
| | | | Elberf. Farbenf. | 495,00 | 493,00 |
| | | | do. Papierfab. | 71,50 | 72,75 |
| | | | Elektrisch. Unter-Zürich | 199,60 | 199,25 |
| | | | Eschweil. Bergw. | 183,00 | 183,50 |
| | | | Fac. E. Mannstädt | 196,10 | 197,25 |
| | | | " " Vorz.-A | 196,10 | 197,25 |
| | | | Gasmot. Deutz | 144,25 | 143,50 |
| | | | Gelsenk. Bergwk. | 206,60 | 206,70 |
| | | | do. Gusst. | 84,80 | 84,50 |
| | | | Gerresheim. Glas | 250,80 | 250,50 |
| | | | Ges. für elek. Unt. | 170,60 | 170,50 |
| | | | Gr. Berl. Strassb. | 193,50 | 193,80 |
| | | | Hamb. Packetf. | 136,60 | 136,25 |
| | | | Hansa | 166,25 | 166,00 |
| | | | Harkort Br. Akt. | 137,25 | 137,40 |
| | | | do. Vorz.-Akt. | 000,00 | 151,00 |
| | | | Harpener Bergb. | 188,50 | 188,50 |
| | | | Haspe | 180,30 | 180,30 |
| | | | Hedwigshütte | 180,00 | 179,50 |
| | | | Hibernia Bgb.-G. | 000,00 | 000,00 |
| | | | Höfel Brauerei | 171,00 | 169,60 |
| | | | Hösch Eis. u. St. | 345,00 | 344,00 |
| | | | Humboldt Masch. | 148,90 | 148,25 |
| | | | Ilse Bergbau | 446,00 | 444,50 |
| | | | Kattowitzer | 242,00 | 242,00 |
| | | | Kirchner & Co. | 444,25 | 446,00 |
| | | | Königsbrauerei | 157,25 | 157,25 |
| | | | König Wilhelm | 262,00 | 262,00 |
| | | | do. do. St.-P. | 341,00 | 340,00 |
| | | | Königsborn. Bgb. | 218,40 | 217,00 |
| | | | Kronprinz Ohligs | 542,75 | 536,00 |
| | | | Küppersbusch | 215,25 | 215,25 |
| | | | Lapp | 106,00 | 106,00 |
| | | | Laurahütte | 173,50 | 172,75 |
| | | | Märk. W. Berg. | 123,90 | 123,90 |
| | | | Magdeb. Bergw. | 516,50 | 516,50 |
| | | | Massener Bergw. | 120,00 | 118,10 |
| | | | Menden u. Schw. St. Pr. | 000,00 | 000,00 |
| | | | Mülh. Bergb.-G. | 186,00 | 186,00 |
| | | | Neu Westend | 000,00 | 000,00 |
| | | | Nordd. Lloyd | 99,40 | 99,20 |
| | | | Nordpark | 21,25 | 21,25 |
| | | | Oberschles. Eisenbahnbedarf | 98,60 | 98,60 |
| | | | do. Eisenindust. | 87,60 | 85,75 |
| | | | Orenst. & Koppel | 226,10 | 227,00 |
| | | | Phönix | 261,30 | 261,75 |
| | | | Rhein. Braunkohl. | 170,00 | 171,00 |
| | | | do. Metall | 95,90 | 95,90 |
| | | | do. do. V. A. | 91,00 | 91,00 |
| | | | do. Möbel | 164,00 | 164,75 |
| | | | do. Nassau | 324,00 | 323,10 |
| | | | do. Stahlw. A. | 169,10 | 169,10 |
| | | | do. West. Ind. | 145,25 | 145,25 |
| | | | do. do. Kalkw. | 190,00 | 190,10 |
| | | | Rombacher | 185,60 | 187,50 |
| | | | Rote Erde | 117,25 | 117,25 |
| | | | Schlegelbrauer. | 163,50 | 163,75 |
| | | | Schulz Knaudt | 132,00 | 131,50 |
| | | | Siegen-Solingen | 101,10 | 101,00 |
| | | | Vereinigte Chem. Charlottenbg. | 363,50 | 366,00 |
| | | | Ver. Köln-Rottw. | 303,75 | 301,50 |
| | | | Vorwärts Spinn. Bielefeld | 57,75 | 57,75 |
| | | | Wasserw. Gelsenk. | 206,50 | 206,50 |
| | | | Westf. Drht.-Ind. | 166,25 | 166,00 |
| | | | do. Drahtwerke | 243,75 | 241,75 |
| | | | do. Kupfer | 110,00 | 109,75 |
| | | | do. Stahlwerke | 56,25 | 56,90 |
| | | | Wickinger | 113,25 | 113,00 |
| | | | Wissener | 000,00 | 000,00 |
| | | | Witten. Gusstahl | 210,30 | 210,30 |
| | | | Witten. Stahlr. | 269,50 | 266,75 |

**Kassabörse.**

| | 26./4. | 27./4. | | 26./4. | 27./4. |
|---|---|---|---|---|---|
| Wechsel Amst. k. | 000 00 | 169,35 | Span. äuss. Sch. | 00,00 | 00,00 |
| " Belg. Pl. k. | 80.55 | 80.60 | Ung. Goldrente | 93,80 | 93,90 |
| Check London | 204,5 | 204,55 | Schatzscheine | 100,40 | 100,40 |
| " Paris | 80,83 | 80.80 | Sächs. Rente | 83,30 | 83,30 |
| " Wchs. Wien | 85.15 | 85.15 | Rh.-W. Rentenbr. | 100,60 | 100,60 |
| " Ital. Pl. k. | 81,00 | 80,85 | | 91,20 | 91,20 |
| Russ. Noten | 216,10 | 216,00 | Rhein. XX-XXI | 100,70 | 100,50 |
| Privatdiskont | 3 | 3 | do. XXII-XXIII | 96,25 | 96,25 |
| Reichsanl. kon. | 93.00 | 93 90 | III-VII. X. XII-XVII.XXIV-XXVII. XXIX | 91,00 | 91,00 |
| | 84.00 | 84.10 | " XXVIII 16 | 91,00 | 91,00 |
| Pr. Konsol kon. | 94,00 | 93.90 | " XVIII | 88,25 | 88,25 |
| | 84,00 | 84.00 | " IX. XI. XIV | 86,20 | 86,20 |
| Bayer. Handelsb. Pfdb. unk. 1912 | 100,40 | 100 40 | W. Prov.-Anl. III unk. b. 1909 | 100,60 | 100,50 |
| Berl. H. P. abg. | 97,00 | 97,10 | do.IV „ u. V 1915 | 101,20 | 101,20 |
| do. | 90,00 | 90,00 | do. IV 09 | 97,00 | 97,00 |
| Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10 | 98,90 | 98,90 | do. II. III. IV | 90,80 | 90,80 |
| Westd. Bd.-Cr.-Pf. VI unk. 10 | 100,20 | 100,20 | do. IV. VIII. X (1915) | 91,00 | 91,00 |
| do. III unk. 05 | 90,70 | 90,70 | do. II | 84,50 | 84,50 |
| Preuss. Centr. Bd. von 1899 | 99,60 | 99,60 | Dortm. St.-Anl. | 100,20 | 100,20 |
| do. 99 unk. 09 | 99,60 | 99.60 | Münster. Stadt-Anleihe | 90,40 | 90,50 |
| " 86. 89 | 90,00 | 90,10 | Westf. Pfdbr. 3½% | 91,10 | 91,00 |
| " 94. 96 unk. 06 | 89,90 | 90,00 | " 4% | 100,10 | 100,00 |
| " 1904 unk. 13 | 90,50 | 90,30 | Köln-Mind.Pl.-Al. | 137,50 | 137,25 |
| Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14 | 99,30 | 99,30 | Ostafr. Zolloblig. | 94,25 | 93,90 |
| do. 27 unk. 15 | 99,60 | 99,60 | Barmer Bankv. | 126,00 | 125,75 |
| do. 28 unk. 1917 | 91,80 | 99,80 | B.-M. Bk. Elbf. | 163,25 | 163,25 |
| do. 29 unk. 1919 | 100,25 | 100,25 | Berl. Handelsges. | 168,00 | 167,75 |
| do. 30, 31 unk. 20 | 100,50 | 100,50 | Komm. & Diskb. | 116,70 | 116,50 |
| do. 26 unk. 14 | 93,25 | 93,25 | Deutsche Bank | 264,75 | 264,60 |
| do. 24 unk. 1912 | 91,25 | 91,25 | Diskonto-Komm. | 189,50 | 189,80 |
| Pr. Com. Obl. II unk. 10 | 100,25 | 100,25 | Dresdener Bank | 157,50 | 157,90 |
| do. VI unk. VII unk. 17 | 100,60 | 100,60 | Essener Bankv. | 132,75 | 133,10 |
| do. VIII unk. 18 | 100,60 | 100,60 | Ess. Kreditanst. | 168,45 | 168,50 |
| do. IX unk. 20 | 101,25 | 101,25 | Mittelrh. Bank | 120,50 | 120,50 |
| Argt. Gd. A. inn. | 000,00 | 000,00 | Märk. Bank | 107,60 | 107,50 |
| Italien. Rente | 000,00 | 000,00 | Osnabr. Bank | 139,75 | 139,75 |
| Rumänien 1889 | 92,70 | 92,70 | Rheinische Bank | 117,50 | 117,50 |
| Rumänien 1898 | 92,50 | 92,50 | Rh. Diskont.-Ges. | 128,70 | 128,70 |
| | | | Schaaffh. Bv. alte | 138,30 | 138,80 |

Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Esbring**, für das Feuilleton Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

**Viele Klopfgeister** sind jetzt fleißig beim Ausklopfen oder Abseifen, Abstauben, Rücken, Wischen, Räumen, Lüften, Kehren, Klettern, Schrubben, Heben, Packen, Bürsten, Schieben, Reiben, Putzen, Fegen, Kratzen, Bohnern, Planschen, Nageln, Pinseln, Scheuern, Waschen, Poltern, Spülen — alles soll wieder wie neu aussehen: das ist der echte, rechte Hausputz, das General-Reinemachen! Jeder gute Klopfgeist weiß nun, daß sich bei seiner anstrengenden Arbeit seit Jahren am besten bewährt haben: Luhns Wasch-Extrakt und Luhns Salm.-Terp.-Kernseife, weil man daraus ganz vorzügliche, dabei billige Wasch- und Abseif-Laugen bereitet, die schnell und schadlos reinigen. Luhns ist jetzt überall zu haben und nur echt mit Rotband. Bitte recht bald zu versuchen

# Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

**An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.**

## Offene Wohnungen

**Schön möbl. Wohn- und Schlafz. m. Morgenk. zu vm. Drubbel 4, II., geg. L.-K.**

**Möblierte Zimmer m. voll. Pension zu vermieten. Spiekerhof 20.**

Eleg. möbl. Zim. m. voll. Pens. u. Schreibt. preisw. zu vm. Daf. bess. Priv.-Mitt.- u. Abendt. Klosterstr. 51, I.

**Möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Grünegasse 22.**

**2 hübsch möbl. Zimmer** zu vermieten. **Mauritzstr. 22.**

**Bill. Logis. Herrenstr. 26.**

Schön. Logis. Ritterstr. 2. *

Hübsch möbl. Wohn- und Schlafz., part., z. 1. Mai zu verm. Mittelp. d. Bahn u. Prinzipalmarkt. *
Hagedornstraße 17/18.

**Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten. Verspoel 14.

**Schön möbl. Wohn- und Schlafz. zu verm. Drubbel 4, 2. Et., gegenüb. Lambertik.**

**Kl. Wohn.**, 3 Zim. u. Küche, an ruh. Leute z. 1. Juli zu vermieten. Näheres Mauritzstraße 5/6.

**Umständeh. Wohnung,**
1. Et., 4 Zim., Küche u. Zbh., sofort od. 1. Juli zu verm. Pr. 510 Mk. Hansaring 29. *

**Ruhige Wohnung,**
2. Etage, an kinderl. Leute sofort od. später zu vermiet. **Bohlweg 20.**

Kreuzviert. abgeschl. Oberwohn., 4 Z., Küche u. Zbh., sof. od. später zu vermieten. Sieverdesstraße 19.

**Hansaring 27**
1. u. 2. Etage, enthalt. je 4 Zim., Küche u. Zubehör, z. 1. April cr. zu vm. Näh. Erphofstr. 13. *

**Staufenstr. 20**
1. Etage, 5 gr. Zimm., Balkon, 1 Mans. nebst Zubeh., auf sofort od. später zu verm. Näh. Erphofstraße 13. *

Herrschaftliches
**Einfamilienhaus,**
Bohlweg 56, z. 1. 10. zu vermieten. Preis 1500 Mk. Näheres Bohlweg 50.

**Modernes Ladenlokal**
mittl. Größe an d. verkehrsreichsten Straße gelegen, sof. zu vermieten, evtl. mit Wohnung. Offerten unt. **A B 177** an die Geschäftsstelle.

**» Ladenlokal «**
**zum 1. Juli zu vermieten. Brameier, Bogenstr. 17.**

## Gesuchte Wohnungen

Fräul. sucht z. 1. Mai einf. möbl. Zimmer mit voll. Pens. Off. mit Preisangabe unter **O D 170** an die Geschäftsst. *

Fräul. sucht möbl. Zimmer m. voll. Pens. z. 1. 5. cr. in u. Nähe der Lambertikirche. Off. m. Preisang. u. **A R 172** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Freundl. möbl. Zimmer m.** Morgenk. u. Abendbrot sucht Beamter z. 1. Mai in **durchaus beh. Hause.** Gefl. Off. mit **Preisangabe u. S T 153** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Cand. phil.** sucht **ruhiges Zimmer** m. Morgenk., Nähe Kreuzkirche. Gefl. Offerten mit Preisang. u. **B B 3493** an die Geschäftsstelle.

**Kaufmann**
sucht **hübsch** möbl. Zimmer m. Morgenk. per 1. Mai. Off. u. **M R 148** an Geschäftsstelle.

**Junger Kaufmann** sucht zum 1. Mai möbl. Zimmer mit voll. Pension. Offerten mit Preisang. u. **W 3 3491** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Reserveoffizier sucht zum 1. Juli ds. Js. auf 8 Wochen
**Wohn- u. Schlafzimmer**
nahe der Trainkaserne. Off. mit Preisangabe u. **S T 3489** an die Geschäftsstelle.

**Assessor sucht 2 Zimmer**
(Parterre od. 1. Etage) im Zentrum.
Offerten mit Preisangabe **sofort** unter **F G 182** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ältere, alleinsteh. Dame, Dauermieterin, sucht in bess. Hause zu September oder Oktober eine **Wohnung,** II. Etage, von 3 Zimmern mit Küche, im Preise von 280 Mk. Offerten unter **C D 179** an die Geschäftsstelle. *

Zu Okt. sucht kinderl. Ehepaar **Etagen-Wohnung,** Nähe der Bahnhöfe, 4 Zimmer, Küche, komplettes Bad.
Offerten unter **T T 56** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Parterrewohnung,**
evtl. mit Souterrain, Hofraum gesucht. Angebote mit Preis und Lage u. **R M 3282** bef. **A. Rolef,** Markt 37.

**Alleinsteh. Ehepaar** (Pensionär) sucht außerhalb der Altstadt z. 1. Oktober in ruh., bess. Hause **abgeschloss. Wohnung:** 3—4 Zimmer, Küche, Zubehör, Koch- u. Leuchtgas, mögl. Mansarde und Garten. Off. mit Preis sind alsbald an die Geschäftsst. d. Ztg. u. **C F 3477** abzugeben.

Gef. z. 1. Okt. v. Witwe m. 2 erw. Töcht. **Wohnung** auf bess. Straße v. 5 Zim., 1—2 Mansard., Part. od. 1. Etage, Gärtchen od. Veranda Bed. Mauritz- oder Kreuzviertel. Preis 800—850 Mk. Off. mit Preis unter **L L 127** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Offene Stellen

**Ordentl. Mädchen**
zum Bedienen für ein Klubhaus per 1. Juni gesucht. Offerten unter **J J 165** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

**Junges Mädchen**
zur Erlernung d. Küche und des Haush. v. bald gesucht. *
**J. Borgmann,**
Landesbahnhof.

**Prop. Arbeitsfrau**
für nachmittags gesucht. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Für einen herrschaftlichen Haushalt (2 Personen) wird zum 1. Juli ein katholisches, reinliches *
**Zweitmädchen**
gesucht. Solche mit guten Zeugnissen, welche schon in bess. Hause gedient haben, wollen sich melden.
Näh. in der Geschäftsstelle.

1. aus der Schule entlass. **Mädch.,** kath. für nachm. zu Kind. ges. Näh. Geschäftsst. *

**Einfach. kath. Mädchen,** am liebst. v. Lande, für Hausarbeit in kinderl. Haushalt gesucht. Off. m. **E E 161** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

**Verkäuferin.**
Suche per sofort od. später eine tüchtige, gut empfohlene, ältere kathol.

**»» Verkäuferin ««**
für Lebensmittel. Offerten unter **A A 157** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtige Schneiderin ins Haus gei. Näh. Geschäftsst.

Krankheitsh. erf. zuverläss. Pers. (f. e. Haush. 2 Pers.) od. Aush. f. halbe od. ganze Tage gesucht. Näh. Gesch.

**Prop. junges Mädchen** für Hausarbeit u. zum Bedienen der Gäste zum 15. Mai ges. Näh. in der Geschäftsstelle.

Alt. alleinsteh. Herr sucht eine **ältere Person,** nicht unter 44 J., z. Führ. des Haushalts. Off. u. **T W 3451** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl. *

**»» Mädchen ««**
für kleinen Haushalt gegen hoh. Lohn nach **Ochtrup** ges. Näheres Bohlweg 20.

**Junges Mädchen**
oder **Frau** zur Aushülfe für vormittags gesucht.
**Warendorferstraße 63.**

**Kostüm-Arbeiterinnen**
gesucht. Kost und Logis im Hause. Näh. Geschäftsstelle.

**Prop. Stundenmädch. ges. Frau Ferd. Plank,** Kathh. 36.

**Kochlehrmädchen**
zum 1. oder 15. Mai ohne gegenseitige Vergütung gesucht. *
**Bahnhofs-Hotel Schwelm.**

In einem Hotel einer Kreisstadt des Münsterlandes wird per sofort od. per 15. Mai ein durchaus zuverläss.
**kath. Mädchen**
zum Servieren und Bedienen der Gäste gegen guten Lohn bei Fam.-Anschluß ges. Offerten unter **A A 3492** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

**Ersahr., tücht. Mädchen**
für Küche u. Haush. bei hoh. Lohn in kl. Haush. z. 1. Juli oder 1. Oktober gesucht. *
**Dr. Klein,** Nordstr. 18.

Ein properes
**Morgenmädchen**
für kleinen Haushalt gesucht.
**Canalstraße 34, 1. Et.**

Zum 1. Juni od. 1. Juli eine jüngere *
**kath. Verkäuferin,**
die auch mit Landkundschaft umgehen kann und etwas v. Dekorieren versteht, für mein Manufakturw.-Geschäft ges. Stellung dauernd. Kost und Logis im Hause. Offerten mit Zeugnisabschr., möglichst mit Bild und Angabe des Salärs unter **T U 3490** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein aus der Schule entlass. **Mädchen** f. die Vormittagsst. ges. Dettenstraße 10, 1. Et.

Für frequentes Kolonialwarengeschäft mit Landkundschaft, ausw., eine gelernte
**Verkäuferin,**
kath., bei gutem Salär zum baldigen Eintritt gesucht. Off. unter **R S 3488** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

**Schlosserlehrling** für sofort gesucht. **Kreuzstraße 4.**

**Kochlehrmädchen**
für die Saison sofort gesucht. Offerten sind zu richten an **Hotel Breuer,**
Honnef am Rhein.

Suche zum 1. Juni nach **Oberhausen** ein einfaches,
**kath. Fräulein,**
das im Haushalt und im Nähen erfahren und kinderlieb ist. (2 Knaben von 6 u. 3 J.). Dienstmädchen vorh. Offerten unter **P R 3487** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Suche für meine Damenschneiderei auf sofort eine tüchtige
**Gehülfin.**
**Heinr. Lackhoff.**
**Dreusteinfurt.**

**Suche per sofort**
für 2 Kinder im Alter von 1 und 2 Jahren eine zuverl.
**»» ältere Person. ««**
Zeugn. u. Gehaltsanspr. sind zu richten an **G. Schanerie, Recklinghausen.**

Suche zum baldigen Eintritt ein älteres kath.
**Mädchen**
oder **Fräulein** zu meiner Unterstützung in kleinerem Gutshaushalt.
**Frau Clemens Vagedes, Deverhof** b. Aschendorf a. E.

Krankheitshalber sof. ein tüchtiges
**»» Mädchen ««**
für Küche u. Hausarb. ges. **Fr. Wilh. Bolling,** Bogenstraße Nr. 4.

**Junges, evang. Mädchen**
für bess., kinderlos. Haush. **sofort** gesucht. Gute Behandlg. und Gelegenh., die Küche zu erlernen. Zu melden zwischen 10—2 Uhr in Münster, Kronprinzenstraße 7, 1. a2a

Suche per Juni einen
**kath. Müller**
auf dauernde Arbeit, da jetziger selbständig wird. **Heinr. Günnewig,** Wind- u. Dampfmühle, **Leite,** Bez. Minden.

**Tücht. nücht. Arbeiter**
für Land- und Gartenarbeit gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

**Ein Schlosser gesucht,**
der hobeln und drehen kann.
**Rammelkamp,** Reutor.

**Schneidergeselle gesucht.**
Mauritzstraße 33.

Suche sof. od. in 14 Tagen einen jungen *
**Bäckergesellen.**
Angenehme Stellung. Gelegenheit, sich in der Konditorei auszubilden. Keine Nachtarbeit.
**H. Droste, Damme i. Oldb.**

Für mein Leinen- und Wäsche-Spezial-Geschäft suche ich per bald oder später einen
**»» Lehrling ««**
mit guter Schulbildung.
**Ernst Hölscher Nachf.,**
Aug. Göttler,
Steudal, Prov. Sachsen.

Suche sofort einen selbst.
**Bäcker- und Konditor-Gehülfen.**
**Heinr. Becker,**
Konditorei u. Café,
**Herrest-Dorsten.**

**50 Mark** wöchentlich! und mehr können **tüchtige Agenten** mit meinen echten Brillant-Aluminium-Türschildern, Bestecken u. Neuheiten verdienen.
**W. Pötters,** Barmen.

**Ich bitte**
den Herrn, der bereit ist, Zigarren an Wirte 2c. zu verkaufen g. hohe Provis. od. M. 300.— Vergtg. pr. Monat, sogl. zu schreiben an **Wilh. Volckmann, Hamburg 39.**

**Gesucht**
jungen, unverheirateten
**Gärtner**
zum 1. Mai, der Auto mit versorgen muß.
Offerten unter **Z 3253** besorgt **August Rolef,** Markt 37.

Suche sofort einige
**tüchtige Maurer.**
**A. Dierkes, Ostbevern.** *

Sohn achtbarer Eltern kann bei mir sofort oder später als
**Lehrling**
eintreten. Familienanschluß.
**Herm. Weissing,**
Rind- u. Schweinemetzgerei mit Motorbetrieb, w2b
**Breden i. W.**

**Tüchtige Steinmetzen**
sofort gesucht. *
**Heinrich Hanewinkel,**
**Warendorf.**

**Tüchtiger**
**Sattler- und Polsterer-Gehülfe** gesucht.
**H. Teves, Osterfeld i. W.**

Suche für meine Konditorei u. Feinbäckerei einen jungen
**Bäckergehülfen**
als Volontär oder einen Lehrling.
Zu erfr. bei **A. Rolef,** Markt 37. *

**Junge,**
nicht über 16 J., für leichte Arbeit bei sofortigem Lohn gesucht. w2b
Weselerstraße 38.

**2 schöne große Zimmer, Bahnhof gegenüber,**
**zu vermieten.**
Näheres **Bahnhofstraße 33,** 3. Etage.

**Tüchtige branchekundige Verkäuferin sowie Lehrmädchen gesucht.**
**Schuhhaus „Mercedes"**
**Salzstraße 22.** r2a

**Zur Entlastung**
ihrer in Münster i. W. bestehenden Niederlassung beabsichtigt erstklassige leistungsfähige Firma noch einen Herrn als
**selbständigen Vertreter**
anzustellen. Die Position bietet geeignetem Herrn ausserordentlich gute Chancen für die Zukunft.
**Hohes Gehalt, Provisionen und Spesenvergütung**
werden neben ausreichender Unterstützung zugesichert.
In Anbetracht der ausserordentlich grossen Zugeständnisse wird nur auf eine erstklassige Kraft reflektiert, die bereits im Verkehr mit dem Publikum Gutes geleistet hat.
Ausführliche Offerten unter **Z 3025** an **Rudolf Mosse Köln.** w2

## Gesuchte Stellen

Alleinsteh. Frau sucht Näh- u. Flickarbeit außer d. Hause. Offerten u. **H H 164** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einf. anschnl. Fräul. sucht **per bald Stellung** am Büfett u. zum Bedienen. Offerten u. **C C 3494** a. d. Geschäftsst.

**Junges ordentl. Mädchen** sucht z. 1. Mai Stellung für Küche u. Hausarbeit. Off. u. **3 3 156** an die Geschäftsst.

**Junge Frau sucht Stelle als Filialleiterin oder sonst ähnl. Posten.** Näh. Gesch. *

**Ein Fräulein,**
welches 2 Jahre das Nähen erlernt hat, sucht Stelle als
**»» Gehülfin ««**
zur weiteren Ausbildung z. 1. August od. später. Fam.-Anschluß erwünscht.
Offerten u. **B Z 10** an die Ann.-Exped. **Bernh. Theod. Kölle & Cie., Bocholt.**

Suche für meine Tochter z. 1. Mai Stellung zur Erlernung der Küche im Privathaushalt ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unter **3 3 176** an d. Geschäftsstelle.

**Büfettfräulein**
sucht Stellung in bess. Hotel und Restaurant. Offerten u. **T T 174** an die Geschäftsst.

Alt. kath. Haushälterin, im Kochen sow. all. Hausarbeiten erf., sucht Stellung. Antritt sofort od. später. Off. unt. **W W 175** an die Geschäftsst

# Grosser Kleiderstoff-Reste-Verkauf

**Freitag und Samstag!**

Die aus laufender Saison bis jetzt angesammelten Reste-Kupons, bestehend aus einfarbigen Kammgarn-, Satin-, Popeline-, Batist-, Rips-Stoffen sowie Phantasiestoffen in engl. Geschmack verkaufe in den angesetzten Verkaufstagen zu wirklich vorteilhaften Preisen u. zwar:

**Freitag und Samstag!**

Serie I Meter **75** ₰ | Serie II Meter **1.00** | Serie III Meter **1.50** | Serie IV Meter **2.00**

# Friedr. Rawe

Mousseline- u. Waschstoff-Reste spottbillig!

---

# Eilt!



Die beliebten und äusserst günstigen

**Kreuznacher Lose 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.**

**muss jeder spielen!**

Heute letzter Verkaufstag!!

**Gew. 22.000,00 Mk.**

**Glückskollekte August Rolef,**

**Münster i. W.** Markt 37.

Eilen Sie mit dem Ankauf!!



# Geld!

---

## Eis-Abonnement.

Mit dem 1. Mai beginne ich mit der Lieferung von Kunsteis und bitte ich ergebenst mir Bestellungen bezw. Anfragen baldigst zu übermitteln. Flaschenbierkunden erhalten während der Saison besondere Vergünstigungen.

Gleichzeitig empfehle ich

**helles und dunkles Bier**

in Flaschen zu nachstehenden Preisen:

**helles Bier** 15 Fl. zu 1.40 Mk.,
**dunkles Bier** 15 Fl. zu 1.25 Mk.

Ergebenst:

**Brauerei B. H. Franke.**

**Albert Franke.** r25

---

# Ph. Finkenstädt-Breusing

Spezialhaus für feine Damen-Moden

Alter Steinweg 1. **Münster i. W.** Ecke Alterfischmarkt.

## Damen-Konfektion

in grösster Auswahl und billigen Preisen.

**Englische Paletots** 15.— bis 80.— Mk.
**Englische Paletots** auf Seide gefüttert 45.— bis 120.— Mk.
**Schwarze Paletots,** glatt u. mit Stickerei 20.— bis 150.— Mk.
**Schwarze Frauenpaletots** aus Kammgarn, Etamine und Seide.

**Staub-, Reise- und Lodenmäntel** von 20.— bis 60.— Mk.
**Kimonos, Umhänge und Fichus.**
**Spitzenpaletots und Kimonos** in grosser Auswahl.
**Fantasiemäntel** in modernster Ausführung.

### Schwarze seidene Mäntel.

**Taillenkleider** aus Mousseline von 25.— Mk. an.
**Taillenkleider** aus Batist, Voile von 55.— Mk. an.
**Taillenkleider** aus aparten Stoffen von 95.— bis 190.— Mk.
**Modellkleider**
**Jackenkleider** aus marine Kammgarn 45.— bis 95.— Mk.

**Jackenkleider** aus prima marine Serge 75.— bis 130.— Mk.
**Jackenkleider** aus Stoffen englischer Art 40.— bis 100.— Mk.
**Jackenkleider** aus englischen Stoffen 75.— bis 150.— Mk.
**Jackenkleider** aus grauem Kammgarn 60.— bis 145.— Mk.

## Backfisch-Konfektion: Taillenkleider und Jackenkleider.

**Waschkleider**
**Batistkleider** . . von 25.— Mk. an
**Leinenkleider** . . von 20.— Mk. an
**Baumwollene Voile-Kleider.**

**Jackenkleider** aus Leinen.
**Paletots** aus prima Leinen.
**Waschröcke** aus Leinen und Piqué.

Waschblusen in grösster Auswahl.

---

**Dr. Kuhlmann,**
Nasen-, Hals- u. Ohrenarzt,
Bahnhofstraße 6,
von der Reise
**zurück.**

**Bergs lustige Weiber**
sind Attraktion von
**Körbers Spezialitäten.**

Suche auf einen Schulzenhof im Kreise Münster, 220 Morg. groß, hint. 45 000 Mk. erststell. Hyp. eine zweite von
**6—10 000 Mk.**
bei 4½—5 Proz. Zinsen zum 1. Mai oder auch später.

**Dortmunder Kind'l.**
— Heute, Freitag: —
Johann Strauß
**Walzer-Abend.**
Solis des großen Geigen-Virtuosen
**Herrn Günzburg.**
9½ und 10½ Uhr.
Nachmittags 4 Uhr:
**Kaffee-Konzert.**

**„Hansa"**
kath. kaufm. Verein
**Münster i. W.**
Freitag, den 28. dss. Mts., in der „Union":
**Generalversammlung.**
**Der Vorstand.**

Der akrobatische Radfahrakt ist besonders sehenswert bei **Körbers Spezialitäten.**

**Zentralverband christlicher Holzarbeiter.**
**Zahlstelle Münster.**
Freitag, den 28. April, abends ½9 Uhr, findet im **Arbeiterhause** (Schillerstr.) eine
**Außerordentliche General-Versammlung**
statt.
Tages-Ordnung:
**Bericht der Lohnkommission über die Tarifverhandlungen**
Nur Mitglieder haben Zutritt!
Um vollzähliges Erscheinen ersucht
**Die Lokalverwaltung.**

**Café-Rest. zum Adler,**
Königstraße 49/50,
Fernruf 1000, empfiehlt seine Lokalitäten, Bill., Vereinszimmer noch einige Abende frei. **Philipp Böckmann.**

**Krieger-Verein Münster**
1. Kompagnie.
Am Samstag, 29. April, abends 8½ Uhr:
**» Versammlung «**
beim Kameraden Steiner, Rothenburg 9 (Kaiser-Café).
1. Besprechung des Sommerfestes.
2. Verschiedenes.
**Der Hauptmann.**

**Krieger-Verein Münster**
4. Kompagnie.
Am Samstag, 29. d. Mts., abends 8½ Uhr:
**Kompagnie-Versammlung**
beim Kameraden Lücke, Telgterstraße.
Besprechung wegen des Sommerfestes pp.
**Der Hauptmann.**

†
Das
**Sechswochen-Seelenamt**
für
**Catharina Rüter**
findet statt am Samstag, 29. d. Mts., morgens 8 Uhr, in der St. Josephs-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Versäumen Sie nicht,
**Körbers Spezialitäten**
im Centralhof zu sehen.

---

**Körbers Spezialitäten**
muß man sehen!



**Samstag morgen** 8 Uhr anf. wird b. Wirt **Elfering,** Hammerstr. 89, eine dicke, fette, junge **Kuh** ausgehauen, das Pfund zu 60 Pfg.

Für e. Fabrikbes. m. gröss. Vermög., kath., 32 J., schöne große Erschein., wird die Bekanntsch. einer kathol. Dame, Mitte der 20er J., m. gut. Charakter u. gröss. Vermög. zwecks recht baldiger
**» Heirat gesucht. «**
Off. u. **A S 12 postl. Neumühl,** Rheinland.

**»» Philologe ««**
mit langj. Erfahr. erteilt erfolgreich. Nachhilfeunterricht, bes. in Latein, Griechisch und Mathematik, auch für obere Klassen. Off. u. **D D 160** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Zurückgebliebene**
**oder nicht aufgenommene Schüler** werden bis Ostern 1912 für die nächstfolgende Klasse von erfahr. Philologen vorbereitet. Beste Referenz. Off. u. **C C 159** bes. Gesch.

**Schneiderin sucht Kundschaft in und außer dem Hause.** Off. **N O 149** an Geschäftsstelle.

**Stud. phil.**
erbietet sich zur Beaufsichtig. der Schularbeiten und zur Erteilung v. Nachhilfeunterricht in all. Gymnasial- und Realgymnasial-Fächern, auß. Griech. Ang. u. **P R 151** Exp.

**Für Gymnasiasten!**
Empfehle meine selbst angefert. **Büchermappen.** Äußerst haltbar.
**B. Engelhard.**
**Sattlerei, Ludgeristraße 73.**
Telephon 1102.
**Reparaturen i. eig. Werkstatt.**

**Guterhaltenes Damenrad** zu kaufen gesucht. Off. unt. **R S 153** an die Geschäftsst.

**Stud. phil.** erteilt Nachhülfe geg. mäßiges Honorar. Stelle als Hauslehrer sehr erwünscht. Off. u. **N R 169** an die Geschäftsstelle.

**Körber** ist wieder in **Münster und zwar im Centralhof.**

Bin Käufer von in **Münster** oder **Coesfeld** gedruckten Büchern aus dem
**18. Jahrhundert.**
Offerten mit Titelangabe unter **B 828** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Habe mehrere
**Kapitalien** zu 4%
ohne Provision, auf 1. Hypotheken zu verleihen.
Off. unt. **K L 146** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Körber** bringt diesmal ein besonderes Programm.

Wegen Trauer neuer, nicht gebrauchter
**Damenhut,**
Blumen-Garnitur, in moderner, roter Farbe, für die Hälfte des Wertes zu verkaufen; hat 32 Mark gekostet. Off. unter **Z 3283** besorgt die Ann.-Exp. **A. Rolef,** Markt 37.

**Pflanzkartoffeln!**
Noch vorrätig sind:
**Frühe rote Rosen, Späte rote rauhschalige Wolbecker, weiße gelbfleischige Industrie, weiße Up to date, rote Franzosen, sächsische Magnumbonum und rote Nierenmänse.**
**Franz Reinke.**
Saatgeschäft,
**Füdefelderstraße Nr. 41.**
Fernruf 387.

**Körber** ist wieder in Münster und zwar im **Centralhof.**

Gutes Karren- u. Wagenpferd, weil überz., zu verkaufen. Offerten unt. **M D 759** an das Centr.-Zeit.-Bureau.

**»» Briefmarken ««**
im Ktlgw. v. **400 Mk.** für nur **140 Mk.** zu verkaufen od. geg.
**● Motorrad ●**
umzutauschen. Besuche erb. nach 6 Uhr abends.
**Dodostraße 4, 1. Et.**

**Rehme noch**
1—2 Fohlen auf Weide.
**F. H. Herbering, Ochtrup.**

**Körber** gibt Sonntag zwei **Spezialitäten-Vorstellungen.**

Express-Kopiertuch
— 45 Pfg. —
beseitigt jeden Ärger.
Allein-Verkauf
M. Löwenstein,
Münster.

**Sonnenschirme**
reinigt a2a
**Julius Renfert,**
Färberei und chem. Waschanstalt.

**Verrenkungen**
Überbein, Hexenschuß beseitigt sofort. Steife, krumme Glieder werden vollständig wieder hergestellt. Schröpfen gegen Blutandrang, Schwindel 2c.
**Massieren** gegen Rheuma (Ischias), Hart- und Fettleibigkeit. Komme auch nach ausw.
**J. B. Bessmann**
Masseur u. Heildiener,
Neuplatzstr. 32.

Sonntag letzter Tag der **Körber-Spezialitäten.**

**Reparaturen**
und
**Stimmungen**
an Pianinos, Flügeln und andern Musikinstrumenten übernimmt unter **Garantie bester Ausführung**
**Fritz Riesenbeck,**
Pians-Bau-Anstalt,
Bogenstr. 13, Bergstr. 76.
Fernsprecher 1886.

**Zuckerkranke.**
Geeignete Apparate z. eigenen und genauen Bestimmung des Zuckergehaltes empfiehlt
**Carl Francke,**
Kronen-Drog., Frauenstraße 1.
Ein Apparat macht sich durch 2—3 Analysen bezahlt u. bietet für immer eine zuverlässige Kontrolle. Lobende Anerkennungen. a*

Guter bürg. Priv.-Mittag- u. Abendtisch gesucht. Off. m. Preisang. u. **M M 168** Gesch.

**Körber** bringt diesmal ein besonderes Programm.



Vornehme Neuheiten
in
Strohhüten.
**Johs. Barella,**
Hut-Mode-Haus „Zum Adler".

**Adeliger Hof**
**in hübscher Lage von Münster**
mit Garten, Stallung und Remise, Aussicht auf Ludgeri-Promenade, ist sofort **billig zu vermieten.** Eventl. auch Haupthaus mit Garten allein. Näh. unter **Z 3291** besorgt **August Rolef, Münster i. W.**

**Wer einen dankbaren Fussbodenanstrich wünscht,**
verwende nur meine allseitig sehr beliebten **Servinol-Lackfarben.** Trotz des sehr billigen Preises hat der Lack nur die besten Eigenschaften; trocknet in ca. 6 Stunden glashart, gibt hohen und sehr haltbaren Glanz und wird überall gelobt.
Kilodose **1.60 Mk.** nur bei m*
**Carl Francke, Kronen-Drogerie,**
**Frauenstraße 1.**

Guterh. gröss. Fam.-Nähmaschine für 18 Mk., Singer Handnähmasch. für 15 Mk. zu verk. Näh. in der Gesch.

**Körbers Spezialitäten** sind nur noch bis inklusive Sonntag im **Centralhof.**

**Eine praktische Neuheit**
**Bügelbrett mit Stehleiter „Unentbehrlich"**



D. R. G. M. 401 539.

Zusammengeklappt als Bügelbrett als Stehleiter.

Dieses zweckmäßige Haushaltungsgerät läßt sich verwenden als **freistehende Treppenleiter,** sowie als **freistehendes Bügelbrett.** Es findet dank seiner praktischen Verwendbarkeit und soliden Ausführung den Gefallen einer jeden Hausfrau.

Zu beziehen ist das Bügelbrett **„Unentbehrlich"** durch bessere Haushaltungs-Geschäfte oder direkt von der Fabrik.

**Drücker & Hillebrand**
Tischlermeister
Goldstraße 43 Goldstraße 43.

**Osnabrücker Blumentag**
30. April 1911.
**Automobil-Corso, Theater-Vorstellungen** etc.,
**5 Musikkapellen, Volksbelustigung, Tanzzelte, Umzug durch die Stadt, Karussells auf öffentlichen Plätzen, Blumen-Corso.**

**Westfälischer Reiterverein.** r2a
**Öffentliche Wettannahmestelle für deutsche Rennplätze ohne Spesenaufschlag**
**Sonntag, den 30. April, Horst—Emscher und Hamburg**
**im Büreau des Verkehrsvereins, Prinzipalmarkt, bis mittags 1 Uhr.**
**Das Sekretariat d. Westf. Reitervereins.**

**Elektr. Klingeln**
**Türöffner, Türschließer, Telephone,**
montiert praktisch u. sauber unter Garantie
**F. Gillen,**
**Königstr. 58. Telephon 1805.**

**Kunstdüngersäcke Schlackensäcke etc.**
**werden zu höchsten Preisen gegen sofortige Casse gekauft.**
**Aldersloherweg 41,**
**Münster i. W.** a3a

Wollen Sie billig ein wirklich gutes
**Pianino**
oder anderes
**Musikinstrument**
kaufen, wenden Sie sich in eigenem Interesse an die Firma a6a
**Fritz Riesenbeck**
**Pianobau-Anstalt,**
Bogenstr. 13.

**Körber** bringt stets das Neueste auf dem Gebiete des Varietees.

**Dortmunder Kind'l.**
**Anerkannt vorzüglicher**
**Mittagstisch.**
Suppe, 2 Gänge, Dessert 1,25 Mk.,
im Abonnement 10 Karten 11 Mk.
Suppe, 1 Gang nach Wahl, Dessert 0,80 Mk.,
im Abonnement 10 Karten 7,50 Mk. fi12b